



Verband kinderreicher
Familien Deutschland e.V.

Jahresbericht

Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V.

Berichtszeitraum 2019

Verband kinderreicher Familien
Deutschland e.V.
Korschenbroicher Str. 83
41065 Mönchengladbach

Amtsgericht Mönchengladbach
VR 4773

www.kinderreichfamilien.de
info@kinderreiche-familien.de

Tel. 02161 - 3030953
Fax 02161 - 3030952

Unser Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE32 3702 0500
0001 2268 00
SWIFT C: BFSWDE33XXX

Vorstand:
Dr. Elisabeth Müller
(Vorsitzende)
Andreas Konrad
(stellv.
Vorsitzender)

Jahresbericht des Verbandes kinderreicher Familien Deutschland e.V. 2019

Gliederung

Teil A – Überblick.....	1
Einleitung.....	1
Vision und Ansatz.....	1
Gegenstand des Berichts.....	3
Teil B – Das Angebot.....	3
2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz.....	3
2.1 Das gesellschaftliche Problem.....	3
2.1.1 Ausgangslage.....	3
2.1.2 Ausgangssituation.....	4
2.1.3 Ursachen und Folgen des Problems.....	5
2.2 Bisherige Lösungsansätze.....	6
2.3 Unser Lösungsansatz.....	7
2.3.1 Leistungen und direkte Zielgruppen.....	8
2.3.2 Intendierte Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen.....	8
2.3.3 Wirkungslogik.....	8
Teil C – Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	9
3.1 Politik und Medien.....	10
3.1.1 Politik.....	10
3.1.1.1 Eingesetzte Ressourcen	10
3.1.1.2 Erbrachte Leistungen.....	10
3.1.1.2.1 Wahrgenommene Termine.....	10
3.1.2 Medien.....	11
3.1.2.1 Eingesetzte Ressourcen	11
3.1.2.2 Erbrachte Leistungen.....	11
3.1.3 Erreichte Wirkungen.....	12
3.1.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	13
3.1.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	13
3.1.6 Planung und Ausblick.....	13
3.2 Projekte.....	13
3.2.1 Projekt Beratung von Familien.....	13
3.2.1.1 Eingesetzte Ressourcen.....	14
3.2.1.2 Erbrachte Leistungen.....	14
3.2.1.3 Erreichte Wirkungen.....	14
3.2.1.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	15
3.2.1.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	15
3.2.1.6 Planung und Ausblick.....	15
3.2.2 Demokratie leben – Vielfalt in Mehrkindfamilien.....	15
3.2.2.1 Eingesetzte Ressourcen	16
3.2.2.2 Erbrachte Leistungen.....	16
3.2.2.3 Erreichte Wirkungen.....	16
3.2.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	16
3.2.2.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	17

3.2.2.6 Planung und Ausblick.....	17
3.2.3 EmPower – Familienpatenschaften.....	17
3.2.3.1 Eingesetzte Ressourcen.....	17
3.2.3.2 Erbrachte Leistungen.....	18
3.2.3.3 Erreichte Wirkungen.....	18
3.2.3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	18
3.2.3.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	18
3.2.3.6 Planung und Ausblick.....	18
3.2.4 Familienkongress.....	19
3.2.4.1 Eingesetzte Ressourcen	19
3.2.4.2 Erbrachte Leistungen.....	19
3.2.4.3 Erreichte Wirkungen.....	20
3.2.4.4 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	20
3.2.4.5 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	20
3.2.4.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge.....	20
3.2.5 „Alles klar!“ – Neue Perspektiven für den Wiedereinstieg.....	21
3.2.5.1 Eingesetzte Ressourcen	21
3.2.5.2 Erbrachte Leistungen.....	21
3.2.5.3 Erreichte Wirkungen.....	22
3.2.5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	22
3.2.5.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolg.....	22
3.2.5.6 Planung und Ausblick.....	23
3.2.6 Vereinbarkeit von Familien und Beruf bei höher und hoch qualifizierten Frauen	23
3.2.6.1 Eingesetzte Ressourcen.....	23
3.2.6.2 Erbrachte Leistungen.....	23
3.2.6.3 Erreichte Wirkungen.....	24
3.2.6.4 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	24
3.2.6.5 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	24
3.2.6.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge.....	24
3.3 Programme.....	24
3.3.1 Fair Family.....	24
3.3.1.1 Eingesetzte Ressourcen	25
3.3.1.2 Erbrachte Leistungen.....	25
3.3.1.3 Erreichte Wirkungen.....	25
3.3.1.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	25
3.3.1.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	25
3.3.1.6 Planung und Ausblick.....	25
3.3.2 Familie3plus	
3.3.2.1 Eingesetzte Ressourcen.....	26
3.3.2.2 Erbrachte Leistungen.....	26
3.3.2.3 Erreichte Wirkungen.....	26
3.3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	27
3.3.2.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	27
3.3.2.6 Planung und Ausblick.....	27

Teil C Unsere Organisation.....	27
4. Organisation und Profil.....	27
4.1 Governance und Organisation.....	29
4.1.1 Leitung.....	29
4.2 Aufsichtsorgan.....	30
4.3 Interessenkonflikte.....	30
4.4 Interne Kontrollmechanismen.....	30
4.5 Verbundene Organisationen.....	31
5. Finanzen und Rechnungslegung.....	31
5.1 Buchführung und Rechnungslegung.....	31
5.2 Vermögensrechnung.....	32
5.3 Einnahmen und Ausgaben.....	32
5.4 Finanzielle Situation und Planung.....	32

Teil A: Überblick

1. Einleitung:

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD) ging aus der privaten Initiative von Mehrkindfamilien hervor, die den Verband im Januar 2011 in Köln als überparteilich und konfessionell ungebunden gründeten. Von Beginn an wurde er als Bundesverband mit Landesverbänden konzipiert, um die Arbeit auf breitere Füße zu stellen. Nach wie vor besteht der Verband mehrheitlich aus ehrenamtlicher Arbeit. Im Jahr 2019 konnte mit der Eröffnung einer Bundesgeschäftsstelle in Mönchengladbach ein entscheidender Schritt zur weiteren Professionalisierung unternommen werden.

1.1. Vision und Ansatz

Der Gründungsimpuls war die gemeinsame Überzeugung, dass das Leben mit mehreren Kindern ein erfüllendes Lebensmodell ist und einen wichtigen Bestandteil der Vielfalt von Lebensentwürfen in unserem Land darstellt. Mit ihrer Lebensleistung tragen Eltern von Mehrkindfamilien zur Zukunft des Landes bei. Das Leben mit mehreren Geschwistern ist sinnstiftend und die erlernten sozialen Kompetenzen sind für eine auf Kooperation, Teamgeist und Kommunikation angelegte Gesellschaft eminent wichtig. Die vergleichsweise geringe Sichtbarkeit von Mehrkindfamilien in der Öffentlichkeit macht deutlich, dass der Lebensentwurf Mehrkindfamilie und ihr Anteil an der gesellschaftlichen Dynamik nicht mehr selbstverständlich und daher ins Abseits der Wahrnehmung geraten ist. Dies wirkt sich auf politische Entscheidungen auf allen Ebenen aus. Die Gründungsfamilien teilten die Erfahrung, dass sie sich immer häufiger kritischen Fragen, ungläubigem Staunen, abfälligen Bemerkungen und Rechtfertigungszwang ausgesetzt sahen. Das Lebensmodell wurde als nicht mehr zeitgemäß klassifiziert. Gleich war auch die Wahrnehmung, wonach Mehrkindfamilien sowohl im politischen Handeln, in der Wirtschaftspolitik, in den Medien und der öffentlichen Debatte nahezu keine Rolle mehr spielten. Mehrkindfamilien, so die Erfahrung, finden in der Öffentlichkeit nicht mehr statt und wenn, dann in prekären Lebensverhältnissen. Das öffentliche Image von Mehrkindfamilien deckte sich weder mit der Erfahrung der Gründungsfamilien, noch mit ihren Überzeugungen von einem zukunftsgerichteten Lebensentwurf.

Der Verband setzt sich zum Ziel, die Mehrkindfamilien in der Politik auf Landes- und Bundesebene wieder aktiv ins Gespräch zu bringen und für ihre spezifische Lebenssituation, ihre Bedarfe und vor allem ihre gesellschaftlich positive Wirkung aufmerksam zu machen. Beim Anspruch, die „Vielfalt der Lebensentwürfe“ zu fördern und in ihrer Eigenheit anzuerkennen, muss das Lebensmodell die Mehrkindfamilie mit einbezogen werden.

Mehrkindfamilien sollten wieder selbstverständlicher Bestandteil des öffentlichen Nachdenkens über Familien werden und zwar in realistischer und nicht verzerrter oder gar karikierender Weise.

Klassische Verbandsarbeit, politische Beteiligung, mediale Kommunikation über Presseinformationen und Vermittlung von GesprächspartnerInnen sowie Stellungnahmen zu aktuellen Debatten, Engagement vor Ort und Information der Mitglieder, Vernetzung von Familien zur gegenseitigen Unterstützung und Ermunterung von ehrenamtlichem Engagement zur Förderung demokratischer Teilhabe und konstruktiven Mitgestaltung politischer Willensbildung - das war und ist der Grundimpuls der Arbeit des KRFD.

Der KRFD wendet sich zielgerichtet an die Wirtschaft. Der KRFD wendet sich an UnternehmerInnen als ArbeitgeberInnen und AusbilderInnen. In diesem Zusammenhang wirbt er für die Kompetenzen

von Eltern in Großfamilien und von mit Geschwistern aufgewachsenen Berufsanfängern. Das Potenzial von Mehrkindeltern als belastbaren und teamfähigen und loyalen MitarbeiterInnen soll deutlich werden.

Ebenso will der KRFD auf die Mehrkindfamilien als spezifische Kundengruppe aufmerksam machen. Die Familien sind zuverlässige Kunden bei Verbrauchsgütern, sie sind Unternehmern langjährig verbunden und benötigen passgenaue Angebote für Mobilität oder Tourismus. Kunden und Anbieter ins Gespräch bringen – das musste das Ziel sein.

Ein weiteres Ziel ist, die Mehrkindfamilien als Experten in eigener Sache zu vernetzen. Da die Familien erfahren im Umgang mit Kindern verschiedenen Alters sind, diverse Probleme des Alltags, der Vereinbarkeit von Familien und Beruf, dem Umgang mit Krankheit oder Widrigkeiten gewöhnt sind, liegt es nahe, dieses enorme Erfahrungswissen zu streuen und für andere Familien im Sinne eines „Empowerment“ nutzbar zu machen. Beratung und Hilfe auf Augenhöhe war die Devise.

Politik und Interessenvertretung für Mehrkindfamilien braucht solide Daten und Fakten über die Lebenssituation, die Herausforderungen und die Entwicklung dieses Lebensentwurfs. Gleich zu Beginn der Arbeit wurde deutlich, dass auf diesem Gebiet enorme Lücken klaffen. Deswegen sucht der KRFD zielgerichtet Kontakt zu profilierten wissenschaftlichen Einrichtungen und ForscherInnen, um die Datenlage zu verbessern. Ein wissenschaftlicher Beirat versammelt Ansprechpartner verschiedene Fachbereiche und unterstützt bei Positionsfindung und öffentlicher Positionierung. Denn nur auf solider fachlicher können nachvollziehbare Forderungen eingebracht und die Ergebnisse von politischem, wirtschaftlichem und medialem Handeln evaluiert werden.

Der KRFD hat sich direkt nach seiner Gründung 2011 international vernetzt und ist der seit 2004 bestehenden Europäischen Konföderation der kinderreichen Familien Europa (ELFAC) beigetreten. Der Austausch mit Mehrkindfamilien über interessante Lösungen in anderen Ländern, der Vergleich von Problemlagen und die konzertierte Kommunikation mit der EU ist hilfreich.

Die Mehrkindfamilien müssen wieder als selbstverständlicher Teil der Lebensentwürfe wahrgenommen werden und in das politische Handeln einbezogen werden. Ihr Anteil an der Bildung und Erziehung der zukünftigen Generation muss anerkannt und sich leistungsgerecht in den sozialen Sicherungssystemen abbilden. Um prekären Lebenslagen vorzubeugen und die wirtschaftliche Stabilität von Mehrkindfamilien zu gewährleisten, muss es bessere Wege der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexiblere Wiedereinstiegszenarien für Elternteile geben, die über eine längere Zeit in der Familienarbeit engagiert waren. Ganz wesentlich für eine leistungsgerechte Bilanzierung des Lebensentwurfs Mehrkindfamilie muss deren Anteil an der Stabilisierung der auf intergenerative Solidarität angelegten Sozialsysteme anerkannt werden. Dazu gehört eine gerechte Anerkennung von Erziehungsarbeit in der Alterssicherung.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Der Bericht gibt eine Übersicht über das Leistungsspektrum des KRFD hinsichtlich seiner oben genannten Ziele. <ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit der Politik• Kooperationen mit Unternehmen zugunsten von Mehrkindfamilien.• Dokumentationen der Aktivitäten in Medien und Öffentlichkeit.• Dokumentation der Beratungsleistungen des KRFD
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Der Berichtszeitraum umfasst das Jahr 2019
Anwendung des SRS	Version des SRS / Abweichungen vom Berichtsformat Der SRS wird erstmalig auf das Berichtsjahr 2019 angewendet
AnsprechpartnerIn	Ansprechpartner ist die ReferentIn des Vorstands

Teil B Das Angebot des KRFD an die Gesellschaft

2.1 Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz

2.1.1 Ausgangslage

In Deutschland leben 1,4 Millionen Familien mit drei und mehr Kindern. Jedes dritte Kind wächst in einer Mehrkindfamilie auf. (BIB Mainz: „Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft, 02/2019; BiB und KAS „Drei Kinder und mehr – Familien aus der Mitte der Gesellschaft, 05/2019) Für mindestens acht Millionen Menschen ist das Zusammenleben in einer kinderreichen Familie freigewählter Lebensentwurf und gern gelebter Alltag. 2,8 Millionen Väter und Mütter tragen Verantwortung für mehr als zwei Kinder. Sie werden versorgt mit Nahrung, Kleidung, Spielzeug. Sie werden begleitet durch Schule und Kita, erzogen, geprägt und lebensstüchtig gemacht.

Das Leben dieser Familien ist öffentlich nahezu unsichtbar. (Vgl.: Prof. Marlis Prinzing „Der politische Restposten“. Presseberichterstattung überkinderreiche und andere Familien in Deutschland“, BMFSFJ und Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Köln, 2013) Bislang sind die Mehrkindfamilien mit ihren spezifischen Bedarfen von keinem Familienverband ausdrücklich vertreten worden. Doch das ist notwendig, denn die Lebensrealität unterscheidet sich in maßgeblichen Punkten von denen der Kleinfamilien mit zwei Kindern.

Die Familienpolitik der letzten 15 Jahre hat einen deutlichen Fokus auf das Doppelverdiener-Modell gelegt. Es wird zunehmend maßstabsprägend sowohl für die Überlegung zur Alterssicherung als auch als soziale Norm eines Lebensmodells.

Nachweislich hat Deutschland ein demographisches Problem. Seit mindestens 40 Jahren werden zu wenig Kinder geboren. Bereits jetzt wird deutlich, dass Arbeitskräfte fehlen: Fachkräfte in der Wirtschaft, Lehrkräfte an allen Bildungseinrichtungen und massiv Menschen in den Pflege- und Fürsorgeberufen. Besonders letzteres verschärft sich in Zeiten von kinderlosen älteren Menschen ohne familiäre Struktur, steigender beruflicher Mobilität und entfernt wohnenden Familien.

Es gibt eine deutliche Diskrepanz zwischen dem klar geäußerten Kinderwunsch von jungen Menschen und den realisierten Kinderwünschen. Mehr als zwei Kinder zu haben gilt gemeinhin als waghalsig, risikoreich und schnell ist von Verantwortungslosigkeit die Rede. Kinder erscheinen als Armutsrisiko, weil sie zum einen Geld kosten und zum anderen die Erwerbsbiographien insbesondere der Mütter

unterbrechen. (Bertelsmann Stiftung, 06/2020: „Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Was es sie kostet, Mutter zu sein“) Ein Lebensentwurf mit mehr als zwei Kindern hat seine Selbstverständlichkeit verloren und steht unter Verdacht.

Als KRFD stehen wir in Kontakt mit Forschungseinrichtungen und Instituten, damit wir systematische Kenntnisse und mehr empirische Fakten über das Leben der Mehrkindfamilien erwerben. Mit diesen Erkenntnissen und einer validen Faktenbasis können wir auf EntscheiderInnen in Politik und Wirtschaft zugehen und unsere Expertise ausweisen. Zudem können wir mit diesen Kenntnissen zur Entwicklung passgenauer Angebote für Mehrkindfamilien beitragen.

2.1.2 Ausmaß

Die Zahl der Mehrkindfamilien hat in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen. Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung hat in seiner 2019 herausgegebenen Studie „Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft“ Herausgefunden, dass der Rückgang der Mehrkindfamilien zu 68 % Prozent verantwortlich ist für den demographischen Rückgang. Der Anteil an kinderlosen Paaren, an Familien mit einem oder zwei Kindern ist über die Jahre nahezu konstant geblieben. Deutlich zurückgegangen ist der Anteil der Mehrkindfamilien.

Familien realisieren nicht die Kinderwünsche, die sie haben. Besonders der Sprung zum dritten Kind wird von den Familien gescheut. Denn er bedeutet den Sprung in eine andere „Liga“. Mit dem Übergang zur Mehrkindfamilie ändert sich meistens die Einkommensstruktur: Vollerwerbstätigkeit beider Elternteile wird schwieriger, weil sowohl die Betreuungsintensität als auch die im Haushalt anfallende Arbeit deutlich zunimmt. Parallel zur vorrübergehenden eingeschränkten Erwerbstätigkeit kommen notwendige Neuanschaffungen für Familien. So brauchen die Familien zumeist ein größeres Auto. Dabei ist nicht der Komfort das Hauptargument, sondern der sichere und vorschriftsmäßige Transport von Kindern. So bringen die heute standardisierten Kindersitze ein herkömmliches Auto bereits an seine Grenzen. Der Standard ist notwendig, unterscheidet allerdings die heutigen Zwänge von denen der Eltern- und Großelterngeneration. Ebenso brauchen Familien mehr Wohnraum. Gerade in Ballungsgebieten ist Wohnraum für Mehrkindfamilien eine große Herausforderung. Familiengeeigneter und finanzierbarer Wohnraum ist in Großstädten Mangelware und die Familien konkurrieren mit Doppelverdienern oder Wohngemeinschaften, die sich die Kosten teilen.

Gerade in der Zeit höheren Finanzbedarf- und Investitionsbedarfs haben die Familien Einkommenseinbußen. (BMFSFJ, „Mehrkindfamilien in Deutschland“, 12/2013)

Bei Mehrkindfamilien häufen sich strukturelle Benachteiligungen, die ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und ihrem Anteil der gesamtgesellschaftlichen Wertschöpfung nicht entsprechen. Mit längeren Pausen in der Erwerbsarbeit sinken sowohl ihre Rentenpunkte als auch ihre Aussichten auf eine Einkommensentwicklung, wie sie bei Menschen ohne Kinder angenommen werden kann. (aktuell: Bertelsmann-Studie). Sie können also weniger für ihre eigene Rente vorsorgen. Gleichzeitig stemmen sie erhebliche finanzielle Mehraufwendungen, die unumgänglich sind beim Großziehen von Kindern: Bildung, Ausstattung und gesellschaftliche Teilhaben kosten Geld. Über ihre langjährige Angewiesenheit auf Gebrauchsgüter sind sie überproportional mit der Mehrwertsteuer belastet.

Die bisherigen Impulse zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Einführung des Elterngeldes waren wichtige familienpolitische Impulse. Die Realität von Mehrkindfamilien und die spezifische strukturelle Benachteiligung sowie die proportionale steuerliche Überbelastung und die ungenügend eingehende generative Leistungsbilanz von Mehrkindfamilien in den sozialen Sicherungssystemen werden wenig gesehen und nicht offensiv angegangen. Mehrkindfamilien sind im

Spektrum der Familientypen keine „Randgruppe“, sondern machen mit mindestens acht Millionen Menschen eine große Gruppe der Bevölkerung aus, die in ihrer Lebensrealität bei der Ausgestaltung politischer Regelungen nicht mitgedacht wird.

Als konkretes Beispiel mögen Öffnungszeiten für Ämter gelten, die für Eltern von mehreren Kindern oft schwer einzurichten sind. Ebenso gilt dies für Formulare, wie etwa Anträge auf Elterngeld oder Mutterpässe, die nicht mehr als zwei Kinder vorsehen und bei der Bearbeitung für Probleme und Verzögerungen sorgen. Mütter in Mehrkindfamilien brauchen unkomplizierte und zeitnahe Unterstützung rund um die Geburt und das Kindbett – Hilfe im Haushalt oder Betreuung müssen besonders schnell und unkompliziert organisiert werden können.

Die Themen Vereinbarkeit, Wohnen, Mobilität sind für Mehrkindfamilien Brennpunkte. Für sie schlagen die Kosten für ÖPNV besonders drastisch zu Buche, die Suche nach geeignetem und finanzierbarem Wohnraum spitzt sich bei ihnen zu und die Kosten als auch die Betreuungszeiten für Kita und Schule stellen sie oft vor große Balance-Akte.

Auf der anderen Seite sind sie es, die die zweite Säule der Rentenversicherung garantieren: die nächste Generation. (Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Mehrkindfamilien in Deutschland“, 08/2017) Diese generative Leistung wird nicht ausreichend abgebildet. Die Massierung von finanzieller Mehrbelastung bei gleichzeitigem Ausbleiben ausreichender Alterssicherung und Hilfe beim Zugang zur Erwerbsarbeit bringt die Familien in ökonomische Schieflagen, gefährdet familiäre Stabilität und befördert die berechtigte Angst vor prekären Lebensphasen, die sich langfristig auf die Stabilität von Kindern auswirken.

2.1.3 Ursachen und Folgen des Problems

Immer mehr junge Familien scheuen den Schritt zur Mehrkindfamilie. Sie sorgen sich um wirtschaftliche Existenznot und Altersarmut. Sie sorgen sich um ihre berufliche Entwicklung, die in Deutschland immer noch mehrheitlich mit einer Vollzeitstelle verbunden ist. Insbesondere die Mütter wissen um die sich ihnen stellende absolut gesetzte Alternative: Kinder oder berufliche Entwicklung. Viele Familien entscheiden sich in Risikoabwägung gegen das dritte oder vierte Kind in der Sorge, die familiäre Balance zu gefährden.

Es ist in unserem Land zu der Situation gekommen, dass Kinder zu einem Risikofaktor geworden sind. Aus Angst vor wirtschaftlicher Unsicherheit verzichten wir im wahrsten Sinne auf die Zukunft. Neben der offiziellen Rhetorik von der Vielfalt der Lebensmodelle wird stillschweigend vom Lebensentwurf Mehrkindfamilie Abschied genommen.

Unser Sozialsystem ruht auf zwei Säulen: auf den geborenen Kindern, die im Erwachsenenalter durch ihre Rentenbeiträge die dann Älteren finanzieren. Und es ruht auf den Einzahlungen der heute Erwachsenen, die die Generation der heute Älteren tragen. Wenn es keine Kinder mehr gibt, dann vermindern sich automatisch die Beträge, die an die Älteren ausgezahlt werden können. Es kommt dazu, dass immer mehr Jüngere immer mehr Ältere tragen müssen. In einer Gesellschaft, in der wir uns über ein durchschnittlich höheres Lebensalter freuen können, verstärkt dieser Erfolg die Situation noch. Denn es sind nicht nur mehr ältere Menschen, die über die Rente getragen werden müssen, sie müssen auch noch über einen deutlich längeren Zeitraum getragen werden.

Damit wird deutlich: Kinder sind die wesentliche Stütze unseres Sozialsystems, die Garantie zukünftiger Sicherheit im Alter. Und Kinder sind zugleich der Grund, warum wir uns überhaupt um unsere gesellschaftliche Zukunft sorgen.

Mehrkindfamilien stellen einen besonderen menschlichen Erfahrungsraum für Heranwachsende bereit. Die Erfahrung mit Geschwistern prägt die Menschen und übt sie für ihr späteres Leben im menschlichen Miteinander. Eine Arbeitswelt, die deutlich stärker von Teamarbeit, Abstimmung, Kommunikation und Umgang mit Verschiedenheit geprägt ist als die unserer Eltern wird eminent auf Fähigkeiten angewiesen sein, die früh im Miteinander eingeübt werden können: Rücksicht nehmen, andere gelten lassen, Kompromisse finden, über Fehler hinwegsehen, streiten und Streit beilegen und gemeinsam und kooperativ Lösungen finden. Die Fabrikarbeit des letzten Jahrhunderts hat diese Fähigkeiten weniger gebraucht. Heute sind wir darauf angewiesen. Die enormen Summen, die Unternehmen in die Schulung von Softskills investieren, verweist direkt auf die Unentbehrlichkeit kommunikativer Fähigkeiten.

Gerade in Mehrkindfamilien kommen für Kinder zwei Faktoren zusammen, die für ein selbstständiges Erwachsenenleben voller Tatendrang wichtig sind: Sie lernen selbstständiges Handeln, weil die Eltern ihnen weniger abnehmen können. Sie lernen von eher gleichberechtigten Geschwistern und finden ihren individuellen Weg. Sie etablieren sich im Geschwisterteam und behaupten ihre Position.

Wenn die Mehrkindfamilien wegbrechen, dann fehlen die Kinder mit genau diesen Erfahrungen. Die Geschwisterforschung hat nachweisen können, dass sich die Position in der Geschwisterfolge auf die Charaktere auswirkt. Wenn es weniger Dritt- oder Viertgeborene gibt, dann verschwinden auch deren spezifischen Kompetenzen. Und das fehlt der ganzen Gesellschaft. (siehe DIE ZEIT 42/2016: „Uns fehlt das dritte Kind“)

Deshalb ist es eminent wichtig, dass wir eine zukunftsfähige und zukunfts offene Gesellschaft fördern und dazu sind Familien der Schlüssel.

2.2. Bisherige Lösungsansätze

Seit mehreren Jahrzehnten verzeichnet Deutschland einen Bevölkerungsrückgang. Die Politik reagierte unter anderem darauf, indem sie massiv die bessere Vereinbarkeit von Familien und Beruf vorantrieb und die Infrastruktur für KiTas und Ganztagschulen ausbaute. Damit reagierte sie auf die klaren Wünsche der gut ausgebildeten Eltern und sie reagierte auf die klaren Signale aus der Wirtschaft, der die gut ausgebildeten Frauen fehlten. Zugleich hat sich der familienpolitische Blick auf die Kleinfamilien mit zwei voll-erwerbstätigen Eltern verengt und das Modell der Mehrkindfamilie in den Schatten, wenn nicht gar in die Unsichtbarkeit gedrängt. Diese Familie wurden als Minderheit wahrgenommen, in den Planungen der Politik fand die Mehrkindfamilien kaum mehr eigenständige Beachtung.

Prof. Dr. Ulrich Schneider, Direktor des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung (BIB), resümierte bei der Vorstellung der Mehrkindfamilien-Studie im Sommer 2019 in Berlin die schlichte Tatsache, dass es bislang kaum statistisches Material zu den Mehrkindfamilien gebe. Sein Institut habe nahezu Neuland betreten und die Öffentlichkeit überrascht.

„Bisherige Lösungsansätze“ gibt es aus diesem Grund darum nicht, denn niemand fragte nach der Mehrkindfamilie. Der KRFD hat sich die Aufgabe gestellt, die Mehrkindfamilien überhaupt wieder in die Debatte zu bringen: in Politik, Wirtschaft und Medien.

2.3. Unser Lösungsansatz

Der Verband kinderreicher Familien knüpft und pflegt Kontakte zu Politik, Wirtschaft und Medien und macht das Lebensmodell Mehrkindfamilie zum Thema. Die politischen Entscheidungen müssen auf ihre Auswirkungen auch auf Mehrkindfamilien geprüft werden. Ein Lebensentwurf, den 1,4 Millionen Menschen in Deutschland leben, darf keine Marginalie sein.

Damit PolitikerInnen und EntscheiderInnen und MedienmacherInnen die Mehrkindfamilien mitdenken, bedarf es einer besseren Informationslage. Die statistischen Daten sind lückenhaft und zu dünn. Deshalb initiieren und fördern wir Forschungsarbeiten und Studien zum Lebensmodell. Der KRFD steht nach Kräften JournalistInnen für Auskünfte bereit, vermittelt Gesprächspartner, äußert sich zu aktuellen Themen und macht Mehrkindfamilien zum Thema. Er beteiligt sich an allen Formen der politischen Willensbildung und der Verbandsarbeit auf Länder- und Bundesebene. Der KRFD kooperiert mit Instituten (Institut der Wirtschaft Köln, BIB Mainz, Universität Frankfurt am Main) und anderen Verbänden (Familienunternehmer; BKU, DKSB, DFB, DJI).

Die nunmehr langjährige Erfahrung zeigt, dass zwar viele EntscheiderInnen persönliche Erfahrungen mit Mehrkindfamilien haben, oft in einer aufgewachsen sind oder sogar selber in einer leben, aber ihr Lebensmodell nicht in ihre Arbeit einbringen. Der KRFD nimmt auf Bundes- und Landesebene die Möglichkeit zu sich an Anhörungen zu Gesetzesentwürfen wahr, bringt Statements zu familienpolitischen und sozialpolitischen Themen ein und wird gehäuft als Gutachter bei richterlichen Prüfungen angefragt.

Der Verband ist auf Parteitag, Messeveranstaltungen und wissenschaftlichen Podien vertreten und wird als informierter und konstruktiver Gesprächspartner anerkannt.

Damit Mehrkindfamilien wieder als „normal“ wahrgenommen werden und nicht als Exoten beäugt werden, ist es dem KRFD ein Anliegen, vom Alltag in Mehrkindfamilien zu erzählen. Deswegen arbeiten wir intensiv mit Medien zusammen und bringen die Mehrkindfamilie als lebenszugewandtes, freigeschätztes und Zufriedenheit schenkendes Modell in die Wohnzimmer der Menschen, frei nach dem Motto „Erzähle vom Guten!“

Ein Bereich, der sich in den letzten Jahren massiv entwickelt hat, ist der Bereich Beratung und Vernetzung. In den Mehrkindfamilien bündelt sich ein großer Schatz von Erfahrungen. Diese Erfahrungen möchten wir weitervermitteln und so Familien persönlich und auf Augenhöhe in schwierigen Lebenssituationen helfen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das geltende Prinzip, niedrigschwellige Angebote und der persönliche Zuspruch, dass sich Notsituationen und schwere Zeiten überwinden lassen. Wir profitieren von persönlicher Anteilnahme, glaubwürdiger Erfahrung und der Überzeugung, dass sich die Menschen aus eigener Kraft stabilisieren können.

Die bestehenden Formate der Vereinbarkeit von Beruf und Familien gehen in zweierlei Hinsicht an den Bedarfen vorbei. Mütter, die in jungen Jahren Kinder bekommen haben, haben wegen fehlender oder unabgeschlossener Ausbildung keinen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt. Die Einsteiger- und Beratungsformate gehen an ihrer Lebensrealität oft vorbei. Deshalb investiert der KRFD Zeit und Innovation in niedrigschwellige Beratung von BeraterInnen „auf Augenhöhe“, die die Lebensrealitäten, Zwänge und Herausforderungen kennen. Die bislang bestehenden Angebote sind nicht zielgruppenorientiert, nehmen die Themen nicht auf und passen nicht in die Lebensrealität der Betroffenen. Der KRFD und seine BeraterInnen nehmen eine „Lotsenfunktion“ wahr und helfen bei den ersten Schritten hin zu einer regelmäßigen aushäusigen Tätigkeit und der Organisation der Betreuungsaufgaben. Die Erwerbsarbeitsquote von Frauen mit mehreren Kindern im Beruf ist unterdurchschnittlich. Im Ergebnis verfügen diese Frauen über wenig Einkommen und steuern auf Altersarmut zu. Stabilisiert

man die verfügbaren Einkommen, so stabilisiert sich oft das gesamte familiäre Gefüge: mit ökonomischer Sicherheit nehmen Zuversicht und Handlungskraft zu. Perspektivisch verbessert sich durch die materielle Sicherheit, die Verankerung im sozialen Leben und die höhere Lebenszufriedenheit auch das familiäre Klima für die Kindern, die diese Erfahrungen lohnender Anstrengung, guter Ausbildung und anzustrebender finanzieller Selbstständigkeit in ihr Leben mitnehmen.

2.3.1. Leistungen und direkte Zielgruppen

2.3.2. Intendierte Wirkungen auf direkte oder indirekte Zielgruppen

Siehe 2.3.3

2.3.3. Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkungen
Mehrkindfamilien	Beratung, Kommunikation, Vernetzung, Bildungsangebote, Plus Satz: Internationaler Fokus	Konkrete Hilfe, Vermittlung weiterer Hilfen, Stabilisierung im Krisenfall, Vernetzung untereinander, Stärkung, Destillation von Themen, Empowerment, Stärkung individueller Kompetenzen von Betroffenen
PolitikerInnen	Gespräche, Information, Beteiligung an politischer Willensbildung mit Werkstattgesprächen, Anhörungen, Stellungnahmen Vernetzung auf europäischer Ebene, Unterstützung der Elfacforderungen, Verbreitung von Informationen über Lösungsansätze und Innovation für Mehrkindfamilien aus anderen Ländern.	Die Perspektive der Mehrkindfamilien im politischen Denken verankern, Stellenwert Familie, Softskills und Beitrag der Familien zur gesellschaftlichen Wertschöpfung herausstellen, Anerkennung in Form von verbesserter Alterssicherung, finanzieller Erleichterung und Unterstützung junger Familien und Ermunterung zum dritten Kind. Werben für ein familienfreundliches Klima in Deutschland. Leistungsgerechtigkeit
JournalistInnen	Vermittlung von Interview-PartnerInnen, Beantwortung von Fragen, Hintergrundinformation, persönliche Beziehungen stiften,	Neugierig auf den Familienalltag machen und positiv einstellen, auf Überraschungseffekt setzen, mit soliden Informationen beliefern und Stereotype abbauen, auf strukturelle Benachteiligungen, überproportionale Belastungen hinweisen, auf Leistung von Familien und mangelnde gesellschaftliche Anerkennung hinweisen, Familienmodell als lebenswert darstellen.
UnternehmerInnen	Gespräche, Kontaktpflege, Fundraising	Eltern als zuverlässige und loyale MitarbeiterInnen darstellen, auf ihre Lebenssituation aufmerksam machen und mit UnternehmerInnen Einstiegszenarien und „Stay-in-Contact-Formate“ entwickeln.

		Mehrkindfamilien als interessante Kunden vorstellen,
Fachleute, WissenschaftlerInnen	Gespräche, Zusammenarbeit	Mehrkindfamilien als Forschungsthema etablieren, Bedarf und Lebenslagen wissenschaftlich erfassen und auf gesicherter Datengrundlage Vorschläge für Politik und Wirtschaft erarbeiten

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1. Politik und Medien

Ein Kernziel der Verbandsarbeit ist die Vermittlung der Lebenswirklichkeit und der Bedarfe von Mehrkindfamilien in die politische Arbeit. PolitikerInnen müssen wissen, wie sich ihre Entscheidungen auf Familien auswirken. Mehrkindfamilien stellen mit 1,4 Millionen Menschen einen großen Anteil an den Familienformen dar. Sie erwirtschaften über ihre Steuern einerseits einen finanziellen Mehrwert und über ihre Erziehungsarbeit einen Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Gesellschaft. Denn die Kinder von heute sind die ArbeitnehmerInnen von morgen.

Bei der Arbeit im Bereich Medien und Politik stehen persönliches Gespräch, Sachinformation und Teilnahme am öffentlichen Diskurs im Mittelpunkt. Im letzten Jahr wurden zahlreiche Termine wahrgenommen und neue Formate – wie etwa die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Podiumsdiskussion - kamen hinzu. Die Kenntnis der Lebenssituation von Mehrkindfamilien, ihre soziologische Struktur, ihre Arbeitsteilung und familiäre Organisation müssen den Entscheidern auf allen politischen Ebenen bewusst sein, damit sie eine familienfreundliche und leistungsgerechte Politik machen können. Das persönliche Gespräch mit EntscheiderInnen, die Beteiligung im parlamentarischen Prozess und der politischen Willensbildung sind für die Verbesserung der Lebenssituation der Mehrkindfamilien zentral.

Der Verband wird bei Gesetzesentwürfen gehört, um Stellungnahmen gebeten und ist in der Politik und der deutschen Verbändelandschaft als Stimme der Mehrkindfamilien etabliert. Zum Selbstverständnis der Arbeit des KRFD gehört die Kooperation mit anderen Verbänden und Interessenvertretungen. Deshalb engagiert sich der KRFD mit etwa 120 Familienorganisationen im Bundesforum Familie, das themenzentriert arbeitet und die Erfahrungen verschiedener familiärer Lebenswelten zusammenführt und für politisches Handeln handhabbar macht. Der KRFD ist bereits auf der Ebene einzelner Länder in der Arbeitsgemeinschaft Familienverbände (AGFs) vertreten oder arbeitet an der Aufnahme. Themenabhängig kooperieren und unterstützen wir andere Verbände wie etwa den Bund Katholischer Unternehmer, den Deutschen Kinderschutzbund, den Deutschen Familienverband oder auch die Katholische Elternschaft Deutschlands.

Exkurs: Zur politischen Arbeit gehört ebenso die Vernetzung auf europäischer Ebene. Der KRFD ist Mitglied in der Europäischen Konföderation der kinderreichen Familien (ELFAC). Auf europäischer Ebene vertritt die ELFAC die wirtschaftlichen und sozialen Interessen von 9 Mio. Mehrkindfamilien in Europa. Bundesvorsitzende Dr. Elisabeth Müller ist Vize-Präsidentin der ELFAC. Der KRFD engagiert sich bei ELFAC mit unterstützender PR, Kooperation bei Projekten, Aufgreifen europäischer Ideen und Umsetzung in Deutschland, etwa die „Family friendly cities“. Der KRFD ist vertreten bei Mitgliedertreffen, Vorstandstreffen, wissenschaftlichen Foren. Der KRFD eröffnete im September 2019 seine ordentliche Geschäftsstelle in Mönchengladbach. Damit ist er einen entscheidenden Schritt zur Professionalisierung gegangen.

3.1.1 Politik

3.1.1.1 Eingesetzte Ressourcen

Für den Verband nahm an allen Gesprächen die Bundesvorsitzende sowie Mitglieder des Bundesvorstandes, Landesvorsitzende bzw. Mitglieder der jeweiligen Landesvorstände teil. Die Termine wurden begleitet von der in Vollzeit angestellten Referentin des Vorstands sowie der in Vollzeit angestellten Projektleiterin. Abgedeckt wurden Termine in Düsseldorf, Mönchengladbach, Berlin, Hamburg, Mainz und Brüssel.

Im ehrenamtlichen Engagement wurden im Berichtszeitraum 384,4 Stunden investiert. Das Volumen an hauptamtlicher Tätigkeit betrug 165,6 Stunden.

3.1.1.2 Erbrachte Leistungen

Stellungnahme des KRFD zur Erarbeitung des Grundsatzprogrammes der CDU Deutschland (siehe Website)

Stellungnahme zur Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz vom 13. März 2019 (siehe Website)

3.1.1.2.1 Wahrgenommene Termine

- | | |
|-------------------|--|
| 11. Februar 2019: | Teilnahme am CDU-Arbeitskreis des Landes NRW „Familie, Kinder und Jugend“ |
| 28.-2. März 2019: | Teilnahme am Kongress Christlicher Führungskräfte |
| 6. März 2019: | Treffen mit dem Essener OB Thomas Kufen (NRW) |
| 26. März 2019: | Werkstattgespräch Bodo Löttgen „Frauen in der Arbeitswelt“ |
| 29. März 2019: | Treffen mit MdB Nicole Westig / FDP |
| 5. April 2020: | Die MdL Jens Kamieth (CDU) und Jochen Klenner (CDU) informieren über die Novelle des NRW-Kibiz-Gesetzes |
| 2. April 2019 | Teilnahme am CDU-Werkstattgespräch des NRW-Landtagsfraktion zur Novellierung des KIBIZ |
| 29. März 2020: | Treffen mit MdB Nicole Westig (FDP) in der Geschäftsstelle in Mönchengladbach |
| 20./21. Mai 2019: | Teilnahme des KRFD am Präventionstag Berlin und Projektvorstellung „Viel Mehr“ |
| 6. Juni 2019: | Teilnahme an der Podiumsdiskussion des Max-Planck-Instituts in Hamburg „Kulturelle Diversität und Familie in Deutschland. Ehe, Familienformen und Recht“ |
| 14. Juni 2019: | Teilnahme am Tischgespräch der Jürgen Kutsch-Stiftung in Mönchengladbach |

15. Juni 2019: Tag der Offenen Gesellschaft (Mönchengladbach, Köln)
30. Juni 2019: Teilnahme an der Pressekonferenz zur Präsentation der Studie des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung „Kinderreiche Familien in Deutschland: Auflaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft“ in Berlin
9. Juli 2019: Gespräch mit MdB Katja Dörner (Bündnis 90/Die Grünen)
16. Juli 2019: Gespräch mit MdL Andreas Terhaag (FDP)
17. Juli 2019: Gespräch mit Manfred Hemmersbach / Landtag NRW / in der Geschäftsstelle
27. August 2019: Treffen mit GdW-Präsident Axel Gedaschko in Mainz
24. September 2019: Treffen mit den Staatssekretären Dr. Markus Kerber und Dr. Günter Krings im Ministerium des Innern, für Bau und Heimat in Berlin
29. September 2019: Eröffnung der KRFD-Geschäftsstelle in Mönchengladbach und Präsentation der Ausstellung WAVE (Der KRFD begrüßte zur Eröffnung Staatssekretär Dr. Günter Krings, MdB Jochen Klenner, Bürgermeisterin Petra Heinen-Dauber, Bürgermeister Ulrich Elsen, Grußworte durften verlesen werden von MdB Martin Patzel und MdB Gülistan Yüksel)
21. September 2019: Familienkongress zum Thema „Digitalisierung“ in Düsseldorf (Begrüßen durfte der KRFD MdL Jens Kamieth (CDU), MdL Jochen Klenner (CDU), Bürgermeistern Claudia Zepuntke (SPD), als Gastredner konnte Prof. Dr. Gregor Kirchhof gewonnen werden.)
- 22./23. November 2019: Teilnahme mit eigenem Stand am CDU-Parteitag in Leipzig
9. Oktober 2019: Verbändeanhörung zur Neuordnung des Adoptionsrechts / BMSJFSI
21. Oktober 2019: Teilnahme am Bundesforum Familie
28. November 2019: Hintergrundgespräch in der Staatskanzlei NRW zum Zukunftsthema Demographie
10. Dezember 2019: Gespräch im Bundesfamilienministerium in Berlin zur Projektarbeit des KRFD
17. Dezember 2019: Treffen mit Staatssekretär Andreas Bothe im NRW Familienministerium Düsseldorf
19. Dezember 2019: Übergabe der Geschenke der Zalando-Weihnachtsaktion

3.1.2. Medien

3.1.2.1 Eingesetzte Ressourcen

Die Koordination der Pressearbeit, die Vermittlung von Interviewpartnern und die Erstellung aller Presstexte obliegt der hauptamtlichen Pressesprecherin.

3.1.2.2 Erbrachte Leistungen

- 7 Pressemitteilungen (Dokumentation auf der Website unter „Pressemitteilungen“)

- 2 Stellungnahmen (Stellungnahme des KRFD zur Erarbeitung des Grundsatzprogramms der CDU Deutschland; Stellungnahme zur Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz)
- 10 Newsletter wurden erstellt
- 44 Beiträge für die Website wurden erstellt

Erfreulich konstant geblieben ist die Anzahl der Medienanfragen, die erfolgreich bearbeitet werden konnten. Dank der Mithilfe und dem unkomplizierten Einsatz von Mitgliedsfamilien konnten 24 Medienbeiträge entstehen. Mit in die Zahl eingerechnet sind Interviews und Namensbeiträge von Dr. Elisabeth Müller für den Bereich Radio und Print.

3.1.3 Erreichte Wirkungen

Dank der stetigen Beteiligung des KRFD am politischen Prozess, der zuverlässigen Teilnahme an Diskussionsrunden und der ausgewogenen Positionierung in Debatten ist es gelungen, von PolitikerInnen in den Kreis ihrer GesprächspartnerInnen und ExpertInnen aufgenommen zu werden und sich im Verbändesystem Deutschlands als Stimme der Mehrkindfamilien zu etablieren. Die Anfragen zu Stellungnahmen für Gesetzgebungsvorhaben belegen dies. Der KRFD konnte im Laufe des Jahres Gespräche mit PolitikerInnen der CDU, der FDP und den Grünen auf Landes- und Bundesebene führen. Erneut nahm der KRFD am CDU-Parteitag teil, diesmal mit sehr guter Platzierung des Standes. In der Folge entstanden Termine mit CDU-Vize Silvia Breher sowie zwei Namensbeiträgen in Verbandszeitschriften. (Kommunalpolitische Blätter, Apotheken-Zeitung) Die enge Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung mit Sitz in Mainz hat zu einer vertieften und erstmalig systematischen Beschäftigung mit der Lebenssituation der Mehrkindfamilien in Deutschland beigetragen. So entstand die Studie „Mehrkindfamilien in Deutschland“, die im Juni präsentiert wurde und die bis auf Landkreisebene die Lebensbedingungen für Familien untersuchte und nach Erklärungen für die unterschiedliche Verteilung in Deutschland suchte. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat mit dem BiB eine Studie veröffentlicht, dank derer eine solide Datenerhebung über Mehrkindfamilien erstmalig stattfand. Aus dieser Beschäftigung sollte mit Terminierung auf Januar 2020 eine Podiumsdiskussion hervorgehen.

Konstruktiv hat der KRFD regelmäßig am Bundesforum Familie teilgenommen. Die in der Themenperiode „Familie und Demokratie“ entstandene Broschüre haben wir begleitet; die Vorschläge wurden aufgenommen. Die nächste Themenperiode beschäftigt sich mit dem Thema „Wohnen“, das der KRFD maßgeblich befördert und damit einen schnellen Common Sense in der Runde aller Mitglieder des Bundesforums herstellen konnte. Vorstandsreferentin Arndt wird einer Arbeitsgruppe angehören, die Perspektive der Mehrkindfamilien aktiv einbringen und den Verband als konstruktive Stimme weiter profilieren. Im Format der „Stellungnahme“ positionierte sich der KRFD zu zentralen Themen, wie etwa der Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz.

Unterstützt und beraten von Prof. Dr. Gregor Kirchhof, den der KRFD für den Hauptvortrag des Familienkongresses gewinnen konnte, erarbeite er seine Position, die er den Politikern zur Verfügung stellte. Die kurzfristige Möglichkeit, uns mit einer Stellungnahme bei der Neukonzeption des CDU-Grundsatzprogramms zu beteiligen, wurde dank der schnell eingeleiteten und kooperativ umgesetzten Zusammenarbeit von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates und des KRFD möglich.

3.1.4 Maßnahmen zur Begleitenden Evaluation

Die Ergebnisse der politischen Arbeit messen sich am „Gehört-Werden“ des Verbandes und der Anzahl und thematischen Bandbreite der Termine messen lassen, zu denen der KRFD angefragt und eingeladen wird. Medienanfragen, Einladungen zu Veranstaltungen, Termine zu Hintergrundgesprächen profilieren den KRFD als relevante Stimme in der Verbandslandschaft. Intensive Kontaktpflege, Teilnahme an Veranstaltungen und gute Zusammenarbeit mit Medien sind die Wege, den KRFD zu stärken. Die Anzahl der wahrgenommenen Termine, Gespräche und Foren ist deshalb ein klarer Indikator für die wachsende Bedeutung des Verbandes.

3.1.5 Vergleich zum Vorjahr

Es ist gelungen, nahezu monatlich Newsletter mit inhaltlichen Impulsen für Mitgliedsfamilien und umfassender Information der Mitglieder zu verfassen. Die Medienanfragen wurden verstetigt und es konnten deutlich mehr politische und gesellschaftliche Termine wahrgenommen werden. Die Eröffnung einer ordentlichen Geschäftsstelle in Mönchengladbach war ein entscheidender Schritt hin zur Professionalisierung der Arbeit des Verbandes. Konform mit den Anforderungen einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung kann der KRFD buchhalterische Arbeiten durchführen, hat einen offiziellen Ort der Begegnung.

3.1.6 Planung und Ausblick

Ziel des KRFD ist es, sich zeitnah, konstruktiv, mit solider Kenntnis der jeweiligen Sachlage und in enger Rückbindung an die Erfahrungen und die Bedarfe der kinderreichen Mitgliedsfamilien zu familien-, sozial-, und gesellschaftspolitischen Themen zu äußern und die Stimme der Mehrkindfamilien in die Debatte einzubringen. Im kommenden Jahr soll dieses Ziel weiterverfolgt werden. Der KRFD wird dazu verstärkt auf die im Verband vorhandene Sachkenntnis setzen und gemeinsam mit kooperierenden ExpertInnen pro-aktiv tätig werden. Dazu wird weiterhin der Kontakt zu Wissenschaftlern und Institutionen der Wissensgesellschaft und politischen Bildung intensiviert und ausgebaut werden. Im Rahmen seiner politischen Arbeit möchten wir sowohl auf Bundes-als auch Landesebene die Kontakte zu den demokratischen Parteien erweitern und unsere Arbeit vorstellen. Im Jahr 2020 sollen die Adressverteiler des KRFD systematisiert und aktualisiert werden. Damit soll es möglich werden, gezielt Parlamentarier zu informieren und auf der jeweiligen Landesebene Journalisten zu erreichen. Der Verband kann dadurch zielgenauer kommunizieren, Themen platzieren und auch auf Landesebene passgenau Themen voranbringen.

3.2 Projekte

3.2.1 Beratung von Familien

Der Verband kinderreicher Familien e.V. bietet seit Juni 2014 umfangreiche Beratungsangebote für Familien mit drei und mehr Kindern an. Die Nutzung dieser Beratungsangebote steht allen Mehrkindfamilien offen und basiert auf Freiwilligkeit. Alle BeraterInnen verfügen über Personal-, Sach- und Prozesskompetenzen, die sie zu dieser Tätigkeit befähigen. Weiterbildungen und Einzelsupervisionen werden von einer pädagogischen Mitarbeiterin des Vereins mit entsprechenden Qualifikationen regelmäßig angeboten. Die Beratungsangebote selbst orientieren sich am Bedarf der Familien und sind

kostenfrei. Die Kontaktaufnahme per Mail, Telefon oder Online-Chat ermöglicht es auch nicht mobilen oder zeitlich sehr eingeschränkten Familien eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Zudem können die Familien die Angebote nutzen, ohne für ihre Kinder eine Betreuung organisieren zu müssen.

Gerade in Mehrkindfamilien ist dies häufig ein Grund für nicht wahrgenommene Erstberatungsangebote vor Ort. Unsere BeraterInnen haben – aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen als Mütter oder Väter von drei oder mehr Kindern - stets die Situation von Mehrkindfamilien im Blick und können sich in die Situation der Eltern gut einfühlen. Eine Anfrage an die BeraterInnen wird grundsätzlich zeitnah beantwortet - teilweise gibt es auch die Möglichkeit, direkten telefonischen Kontakt aufzunehmen - damit weitergehende Hilfen schnell angebahnt werden können oder Betroffene innerhalb kürzester Zeit einen Überblick über die Möglichkeiten haben, mit denen sie ihre Fragestellung oder Belastungssituation angehen können.

84% der Anfragen beziehen sich auf den Themenbereich Sozialberatung im weitesten Sinn, es folgen Beratungsanfragen zu Migrationsthemen und Ehe- und Familienberatung. Durchschnittlich haben die Familien 4,4 Kinder und kommen zu 62% aus ländlichen, bzw. strukturschwachen Gegenden (28 % urbane Räume, 10 % anonym bzw. ohne Angabe).

3.2.1.1 Eingesetzte Ressourcen

Insgesamt sind zehn Personen in diesem Bereich eingesetzt. Neun MitarbeiterInnen sind auf ehrenamtlicher Basis mit zwischen 0,5 und 8 Stunden pro Woche tätig. Eine hauptamtliche Angestellte leitet den Bereich Beratung mit einem Stundenumfang von 6,5 Stunden pro Woche und berät darüber hinaus ehrenamtlich etwa 8 Stunden wöchentlich.

3.2.1.2 Erbrachte Leistungen

Die Sozialberatung ist 7 Tage die Woche/ 365 Tage im Jahr erreichbar. Die BeraterInnen binden die Ratsuchenden aktiv in alle Prozesse ein und stellen auf Wunsch den Kontakt zu regionalen Beratungsstellen und Angeboten der Elternbildung sowie zu den zuständigen Behörden her.

Jährlich erreichen die Beratungsangebote mehrere hundert Anfragen von Familien mit drei und mehr Kindern aus ganz Deutschland. In den allermeisten Fällen besteht der Kontakt über einen längeren Zeitraum. 2019 erreichten bis zum 25.11.2019 427 Anfragen unsere Beratungsangebote.

3.2.1.3 Erreichte Wirkungen

Die Auswertung der Gespräche ergab, dass 6 von 10 Anfragen erfolgreich weitervermittelt bzw. durch die BeraterInnen weiterbetreut wurden. Durchschnittlich drei Anfragen konnten beim ersten Kontakt beantwortet und geschlossen werden (zumeist einfache Sachverhalte).

2019 haben wir mit dem Projekt „Mutmacher“ 28 Familien mit Kindern begleitet, die gerade mit der Behinderung ihres Kindes konfrontiert wurden bzw. die ein behindertes Kind erwarten und in der Schwangerschaft möglichst viele Informationen benötigten, wie sich ihr zukünftiger Alltag gestalten wird. Es sind Freundschaften unter den Familien entstanden, einige Familien haben sich gegenseitig

besucht oder gemeinsam Urlaub gemacht. Das erfolgreiche Projekt, welches den Austausch von betroffenen Familien untereinander sowie das gegenseitige Stärken in besonders belastenden Lebenssituationen fördern möchte, wird auch 2020 weitergeführt.

3.2.1.4. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die MitarbeiterInnen der Beratung erhalten regelmäßig Supervisions- und Schulungsangebote sowie solche der kollegialen Beratung. Weiterhin findet stetig fachlicher Austausch statt. Die Beratungsangebote werden kontinuierlich intern evaluiert.

3.2.1.5 Vergleich zum Vorjahr

Bis zum 25.11.2019 erreichten den Verband insgesamt 427 Anfragen. Im Vorjahr waren es 278 Anfragen.

3.2.1.6. Planung und Ausblick

Im Jahr 2020 soll eine Übersichtskarte mit Beratungsangeboten entstehen, auf die MitarbeiterInnen beider Beratungen verweisen können. Auf Wunsch mehrerer Beratungsstellen wollen wir in NRW erstmals ein Treffen zum fachlichen Austausch anbieten.

Die Beratungsangebote des Verbandes sollen 2020 in ihrem Umfang gefestigt und nachhaltig gesichert werden. Wir beabsichtigen, zwei weitere BeraterInnen einzuarbeiten und bei ihren ersten Beratungen intensiv zu begleiten.

3.2.2. Demokratie leben – Vielfalt in Mehrkindfamilien

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. war Programmpartner des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und führte im Zeitraum vom 01.09.2017 bis zum 31.12.2019 ein Modellprojekt zum Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft („Empowerment zur demokratischen Teilhabe sowie Konfliktbearbeitung“) durch.

Im Modellprojekt "VIEL MEHR" sollten im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ Lösungswege entwickelt und erprobt werden, mit denen insbesondere bei Mehrkindfamilien das Entstehen von kritischen, reflektierten Sichtweisen auf Rassismus gestärkt, Alltagsrassismen aktiv begegnet und Vorurteile abgebaut werden. In den Standorten Köln und Mönchengladbach gab es wöchentlich 2-3 zielgruppenorientierte Angebote der Familienbildung und Veranstaltungen die Begegnung und den Austausch unter Mehrkindfamilien mit Migrationshintergrund und solchen der Mehrheitsbevölkerung in den Vordergrund stellten. Die Angebote von „VIEL MEHR“ sollten jährlich von mindestens 500 Familien mit drei und mehr minderjährigen Kindern - hiervon mindestens 50 % regelmäßig (mindestens zwölf Veranstaltungen pro Kalenderjahr) – genutzt werden.

VIEL MEHR umfasste vier Projektbereiche: Arbeit mit Mehrkindfamilien vor Ort in den Standorten Mönchengladbach und Köln, zielgruppenorientierte Familienbildungsangebote und mehrtägige Familienbildungsfahrten, Beratungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund und Angebote zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe für ältere Geschwisterkinder.

Weiterhin sollte durch "VIEL MEHR" der Transfer von kultur- und migrationssensiblen Aspekten in alle Fach- und Angebotsbereiche des Verbandes erreicht werden. Ehrenamtliche wie hauptamtliche MitarbeiterInnen sollen geschult worden sein, Bedarfe wahrzunehmen und den interkulturellen Austausch auf vielfältige Weise zu unterstützen.

3.2.2.1 Eingesetzte Ressourcen

Insgesamt waren 15 Personen im Projekt tätig. 12 MitarbeiterInnen waren 2019 auf ehrenamtlicher Basis mit 4 bis 10 Stunden pro Woche tätig. Eine hauptamtliche Angestellte leitete das Modellprojekt mit einem Stundenumfang von 20 Stunden pro Woche. Weiterhin waren drei MitarbeiterInnen mit einem Stundenumfang von je 6 Stunden wöchentlich sowie eine Person auf Honorarbasis für 15 Stunden wöchentlich im Projekt tätig.

3.2.2.2 Erbrachte Leistungen

Das Modellprojekt erschloss Zugänge in Mehrkindfamilien mit Migrationshintergrund und zu solchen der Mehrheitsbevölkerung. Diese Familien wurden bisher mit Programmen oder Angeboten, die demokratische Teilhabe, Hilfe zur Selbsthilfe, Förderung und Erweiterung von Kompetenzen und kritischen, reflektierten Sichtweisen auf Diskriminierung und Rassismus stärken nicht oder nur selten erreicht.

3.2.2.3 Erreichte Wirkungen

VIEL Mehr erreichte 2019 insgesamt 12098 Menschen. Etwa 1500 Mehrkindfamilien nahmen die Angebote des Projekts in diesem Zeitraum wahr. Viele von ihnen leben in Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Thüringen, Niedersachsen und Berlin.

3.2.2.4 Maßnahmen zur Evaluierung / Qualitätssicherung

VIEL MEHR wurde durch die CAMINO Werkstatt im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ extern evaluiert. Gleichzeitig fand eine kontinuierliche interne Evaluation statt.

Im Dezember 2019 erhielt der Verband nach umfassender Analyse der Wirkungen im Projekt aber auch der Organisation selbst das WIRKT-SIEGEL der gemeinnützigen PHINEO AG. Insbesondere die innovativen Ansätze zur demokratischen Teilhabe junger Menschen im Projektbaustein „Geschwister aktiv“ konnten die Jury überzeugen.

Es fanden regelmäßige Fachaustausche, Team- und Einzelsupervisionen sowie mehrere Fortbildungen statt. Insbesondere die Projektleiterin und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Projektbausteins „Geschwister aktiv“ nahmen regelmäßig an fachlichen Weiterbildungen teil. Sechs ehrenamtliche MitarbeiterInnen erwarben 2019 eine JULEICA.

3.2.2.5 Vergleich zum Vorjahr

VIEL MEHR erreichte 2019 37,34% mehr Nutzerinnen und Nutzer der Angebote. Im Bereich „Geschwister aktiv“ konnten wir einen Zuwachs von 54% verzeichnen. Außerdem konnten in weiteren vier Bundesländern (Rheinland-Pfalz, Saarland, Hamburg, Bremen) Veranstaltungen angeboten werden. Die Zahl der ehrenamtlichen ProjektmitarbeiterInnen erhöhte sich von 6 auf 12.

3.2.2.6 Planung

Das Projekt wird 2020 vom KRFD e.V. weitergeführt. Hierfür werden zweckgebundene Spenden und Förderungen für Einzelmaßnahmen durch Stiftungen eingeworben.

3.2.3 „EMpower – Engagement stärkt Mehrkindfamilien“ – Familienpatenschaften

Seit 2018 vermitteln wir ehrenamtliche PatInnen in Mehrkindfamilien aus NRW, Thüringen, Sachsen und Baden-Württemberg. Das Projekt EMpower baut dabei auf den Erfahrungen auf, die wir innerhalb von drei Jahren in einem Modellprojekt gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. in Köln gesammelt haben. Die PatInnen besuchen in der Regel nach intensiver Schulung und Vorgesprächen wöchentlich oder vierzehntägig „ihre“ Familie. Die Gestaltung der gemeinsamen Zeit fällt dabei sehr unterschiedlich aus – gemeinsam wird gebacken und gekocht, gesungen und musiziert, es werden Hausaufgaben gemacht und logopädische Übungen durchgeführt, Gesellschaftsspiele gespielt, Spielplätze, Zoo, Theaterveranstaltungen oder ein Schwimmkurs besucht und viel geredet. Damit die Familien langfristig profitieren und auch aus ihrer Isolation herauskommen und ggfs. weitere Hilfen annehmen können, sehen wir es als wichtig an, Beziehungen zu stiften - Beziehungen zu ehrenamtlich tätigen (älteren) Menschen, die sich vorstellen können, diese Familien über einen längeren Zeitraum hinweg zu begleiten, sie zu unterstützen, zu motivieren und neue Impulse für den Alltag zu geben. Gleichzeitig sind die Patenschaften auch für die ehrenamtlich tätigen Menschen gewinnbringend: sie sind Familienersatz, schaffen sinnvolle Beschäftigung und ermöglichen gesellschaftliches Engagement und bringen Anerkennung für das Geleistete. Eine Patin bzw. ein Pate wird in jeweils eine Familie vermittelt. Durch die regelmäßigen Besuche der Patinnen und Paten gelingt es eher, Vertrauen aufzubauen und Ratschläge anzunehmen oder Veränderungen anzustreben und auszuprobieren. Hierbei versuchen unsere Patinnen und Paten, möglichst mehrere Kinder der Familie einzubinden und auch die Beziehungen innerhalb der Geschwister durch gemeinsames Bewältigen von Aufgaben oder durch die Unterstützung jüngerer Geschwister zu stärken ohne die älteren Geschwister zu überfordern. Insbesondere Aspekte der außerschulischen Bildung sollen im Rahmen der Patenschaft zum Tragen kommen. Hierbei steht die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen für uns im Vordergrund. Neben formellem Lernen fördern die Patenschaften daher umfangreich das informelle Lernen. Zum 31.12.2019 hat das Projekt "EMpower - Engagement stärkt Mehrkindfamilien" 90 Patenschaften gestiftet, die in 2020 weitergeführt werden. Geplant waren 75 Patenschaften in 2019.

3.2.3.1 Eingesetzte Ressourcen

Im Berichtszeitraum waren 122 Personen im Projekt tätig. 108 MitarbeiterInnen waren 2019 auf ehrenamtlicher Basis mit in der Regel je 8-12 Stunden monatlich tätig. Eine hauptamtliche Angestellte leitete das Modellprojekt mit einem Stundenumfang von 10 Stunden pro Woche. Weiterhin waren drei MitarbeiterInnen mit einem Stundenumfang von je 4-6 Stunden im Projekt tätig.

3.2.3.2 Erbrachte Leistungen

Von den Patenschaften aus 2018 wurden 18 Patenschaften in 2019 weitergeführt, 2019 entstanden 90 Patenschaften, die in 2020 weitergeführt werden. Vier Patenschaften aus 2018 wurden aufgrund eines deutlich weitergehenden Unterstützungsbedarfs von unserer Seite aus beendet, da unsere PatInnen mit der Tätigkeit stark überlastet worden wären. In drei Fällen wurde erfolgreich an das jeweilig zuständige Jugendamt weitervermittelt.

3.2.3.3 Erreichte Wirkungen

EMpower richtet sich vor allem an sozial benachteiligte Familien mit drei und mehr Kindern. Schon aufgrund ihrer sozioökonomischen Lage muss davon ausgegangen werden, dass sie ihre Kinder unter schwierigeren Bedingungen aufziehen, die als Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung gesehen werden müssen. Häufig sind sie nicht in der Lage, die vorhandenen Unterstützungsangebote nutzen zu können – schwierige Organisation, geringe Mobilität und auch eine persönliche instabile Situation erschweren die Selbstorganisation. Hinzu kommen in vielen Fällen die fehlenden Kontakte zu Menschen außerhalb des direkten Lebensumfeldes, die neue Impulse setzen können und zu Veränderungen anregen – aber auch ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte haben. Während der Besuche der Patinnen und Paten haben daher die Eltern regelmäßig Gelegenheit zum Austausch, Besprechen von Sorgen und Nöten und Ideen oder Angebote die auf die Situation ihrer Familie angepasst ist - niedrigschwellig, wertschätzend und immer auf freiwilliger Basis.

3.2.3.4 Maßnahmen zur Evaluierung / Qualitätssicherung

Die MitarbeiterInnen der des Projekts EMpower erhalten regelmäßig Supervisions- und Schulungsangebote sowie solche der kollegialen Beratung. Für angehende Patinnen und Paten finden regelmäßig Einsteiger-Workshops sowie halbjährliche Austauschtreffen statt. Das Projekt wird kontinuierlich intern evaluiert.

3.2.3.5 Vergleich zum Vorjahr

Zum 31.12.2019 hat das Projekt "EMpower - Engagement stärkt Mehrkindfamilien" 90 Patenschaften gestiftet, die in 2020 weitergeführt werden. Geplant waren 75 Patenschaften in 2019.

3.2.3.6 Planung und Ausblick

2020 werden weitere drei Standorte hinzukommen. Bis 2021 sollen insgesamt 200 Mehrkindfamilien in Patenschaften vermittelt werden und damit Wahlverwandtschaften entstehen, die nachhaltig in den Familien wirken.

3.2.4 Familienkongress

Der Familienkongress ist die größte Einzelveranstaltung des KRFD im Jahr. Einmal im Jahr lädt der KRFD alle Mitgliedsfamilien zu einer Fachtagung mit einem spezifischen Thema ein. Im Jahr 2019 fand der Familienkongress in der Düsseldorfer Jugendherberge statt.

Der Kongress hat zwei Funktionen: Zum einen soll er ein familienpolitisches oder gesellschaftspolitisches Thema aufgreifen, spezifisch für Mehrkindfamilien bearbeiten und so einen Beitrag zur Meinungsbildung, zum demokratischen Austausch und zur Debattenkultur leisten. Mehrkindfamilien kommen aus allen Schichten der Gesellschaft und bilden das komplette politische Meinungsspektrum in Deutschland ab. Der Austausch über alle diese Grenzen hinweg ist ein wichtiger Beitrag zur Debattenkultur und befördert persönlichen Austausch und Stärkung.

Zum anderen soll er den KRFD als Verband stärken. Die Mitgliedsfamilien, die sich vielfach enorm ehrenamtlich in ihren Landesverbänden oder projektbezogen engagieren, sollen sich in ihrem gemeinsamen Engagement kennen lernen und so auch unterstützen. Denn im Alltag sind viele mit ihrem Engagement allein und mancher fühlt sich auch entmutigt. Der Austausch mit anderen Familien ist eine Stütze, Motivation und zentral auch ein Ideengeber für Ehrenamtliche.

3.2.4.1 Eingesetzte Ressourcen

Für das Projekt „Familienkongress“ waren 2019 insgesamt 47 MitarbeiterInnen tätig. Davon arbeiteten sechs hauptamtliche MitarbeiterInnen insgesamt 195 Stunden am Projekt. Weitere 35 MitarbeiterInnen waren auf ehrenamtlicher Basis zwischen 6 und 15 Stunden für den Familienkongress tätig. Hervorzuheben ist hier das Engagement mehrerer im Verband aktiver Familien, deren Kinder sich ebenso wie beide Elternteile an den Aufgaben rund um den Familienkongress (hier besonders Kinderbetreuung, Jugendprogramm, Aufräumarbeiten) betätigten. Sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen – darunter die Mitglieder des Bundesvorstandes – waren insgesamt über 80 Stunden im Berichtszeitraum für das Projekt tätig.

3.2.4.2 Erbrachte Leistungen

Konzeption eines mehrstündigen Programms mit Hauptvortrag und Panel/ Zusammenstellung eines Marktes der Möglichkeiten / Organisation und Umsetzung von Kinderbetreuung/ Korrespondenz mit angefragten Referenten/ Anfragen bei Förderern und Sponsoren, Organisation eines Tagungsortes, Einrichtung der Tagungsräume und Absprachen mit Gastgebern, Einladung an Mitglieder, Korrespondenz mit Mitgliedern, Organisation der Anmeldung mit Anregungen für Unterkünfte und Parkmöglichkeiten

Organisation der Abrechnung, Erstellung von Teilnahmelisten, Verteilung von Aufgaben im Rahmen des Kongresses, Kinder- und Jugendbetreuung, Moderation, Referentenbetreuung, Berichterstattung, Fotografie, Dokumentation auf sozialen Medien, im Netz und über Pressemitteilungen.

3.2.4.3 Erreichte Wirkungen

Der Familienkongress ist für den KRFD in seinem Selbstverständnis als Mitgliederverband wichtig. Er bildet die Plattform für die persönliche Begegnung der Mitglieder und Engagierte in den Landesverbänden. Die geleistete Arbeit wird dargestellt, Rückfragen können unmittelbar besprochen werden. Ideen werden ausgetauscht. Der Familienkongress ist deshalb hat eine motivierende Wirkung und stärkt das Gefühl der gemeinsamen Arbeit von Menschen, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind und ehrenamtlich tätig sind. Zudem ist es natürlich ein Austausch zwischen Müttern und Vätern.

3.2.4.4 Darstellung der Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Der KRFD konnte mit dem Familienkongress 200 Teilnehmende aus ganz Deutschland erreichen. Etwa hundert Kinder und hundert Erwachsene reisten nach Düsseldorf an. Der Kongress stand unter dem Thema „Erziehung ist Verantwortung – Elternrechte und Elternpflichten“. Als Hauptredner konnte Professor Dr. Gregor Kirchhof gewonnen werden, der an der Universität Augsburg den Lehrstuhl für Öffentliches Recht bekleidet.

Der KRFD durfte profilierte Persönlichkeiten aus der Landespolitik und der Stadt Düsseldorf begrüßen: die Abgeordneten des Landtages Jochen Klenner und Jens Kamieth, ein Grußwort widmete dem Kongress die Bürgermeisterin der Stadt Düsseldorf Claudia Zepuntke (SPD). Für den KRFD ist es ein wichtiges Zeichen seiner Etablierung im Konzert der Familienverbände, wenn PolitikerInnen die Arbeit wertschätzen und persönlich mit dabei sind.

Ein Vortragspaneel stand unter dem für Eltern wichtigen Thema der Digitalisierung. Für das Paneel konnten Lisa Lehnen von der HABA Digitalwerkstatt, Till Steinmeier von der Deutschen Technik AG und Chris Wojciechowski, Geschäftsführer von Aware7, gewonnen werden.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden an Workshops zu den Themen „Erwachsen werden in der Großfamilien – die Pubertät“ mit Dr. Jürgen Wüst von der Karl-Kübel-Stiftung, „Medienumgang“ mit Till Steinmeier und „Vater sein in einer kinderreichen Familie“ mit Bernd Holthinrichs teilnehmen. Parallel zum gesamten Programm gab es für alle Altersklassen kreative Betreuungsangebote, die Jugendlichen lernten die parlamentarische Arbeit im Landtag kennen mit MdL Jens Kamieth als versiertem Gesprächspartner.

3.2.4.5 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Das Projekt „Familienkongress“ wurde umfassend intern evaluiert. Weiterhin fanden Teilnehmendenbefragungen statt.

2.3.4.6 Vergleich zum Vorjahr, Grad der Zielerreichung, Lernerfahrung und Erfolge

Im Vorjahr fand der Kongress in Erfurt statt. Die Teilnehmerzahl 152 Teilnehmenden deutlich niedriger. Die Rückmeldungen verdeutlichten, dass die Themen Kinderrechte und Digitalisierung den Nerv der Mitgliedsfamilien getroffen haben. Für die Planung der nächsten Jahre werden wir wieder Themen aufgreifen, die alle Familien betreffen und zugleich über Alltagssorgen hinausweisen. Mit profilierten ReferentInnen wollen wir den Familienkongress als eine hochkarätige Veranstaltung etablieren. Weiterhin soll der KRFD als Verband weiterwachsen und an Bedeutung gewinnen, so dass er für ReferentInnen ein interessanter Gastgeber wird.

3.2.5 „Alles klar?! – Neue Perspektiven für den Wiedereinstieg“

Der KRFD e.V. gründete 2015 eine Arbeitsgruppe, die sich den Fragen rund um die Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf widmet, seit 2018 verfügt der Verein über einen Arbeitskreis, der mit ExpertInnen zu diesem Thema besetzt wurde. Aus dem Bedarf heraus entwickelte der Verband ein Projekt, welches die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mehrkindfamilien nachhaltig verbessern soll. Im Rahmen unseres Modellprojekts „Vereinbar?! – Mehrkindfamilie und Beruf“ (01.06.2018 – 31.12.2018) sowie des daraus hervorgehenden Projekts „Alles klar?! – Neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“ (01.03.2019-31.12.2019) haben die ProjektmitarbeiterInnen mit einer Kombination aus umfassenden Beratungsangeboten, Fachtag und Vernetzungstreffen sowie Breitenkommunikation das Thema Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf in Nordrhein – Westfalen bearbeitet und 124 betroffene Familien mit drei und mehr Kindern begleitet. Hierbei wurden die individuellen Bedarfe analysiert, Möglichkeiten des Wiedereinstiegs bzw. des Erwerbs von Bildungs- oder Berufsabschlüssen oder des gesellschaftlichen Engagements (Bundesfreiwilligendienst oder weitere Angebote) sowie die Vielzahl der Betreuungsangebote für die Kinder besprochen und weiterführende Hilfen, Beschäftigungsverhältnisse oder der Besuch von Bildungseinrichtungen angebahnt.

Die Familien werden durch die ProjektmitarbeiterInnen weiterhin begleitet und erfahren so Unterstützung und Ermutigung in herausfordernden Situationen innerhalb des ersten Jahres nach Aufnahme einer Beschäftigung/ einer Beschäftigungsmaßnahme/ eines Bildungsangebotes. 12 der in 2018 betreuten Mütter aus Mehrkindfamilien befinden sich inzwischen im 2. Jahr ihrer Umschulung/ Ausbildung oder haben nach einem Bundesfreiwilligendienst in 2019 eine Ausbildung begonnen. Für die in 2019 beratenen und betreuten Frauen zeichnet sich bereits heute ab, dass zwischen 37% und 42% nachhaltig unterstützt werden konnten, da hier Aus-/ Weiterbildungsverhältnisse begonnen wurden, Bundesfreiwilligendienste Berufsorientierung schaffen bzw. mit Beginn des neuen Schuljahres der Erwerb eines Schulabschlusses auf dem zweiten Bildungsweg angegangen wurde.

3.2.5.1 Eingesetzte Ressourcen

Im Projekt ist eine Projektleiterin mit einem Stundenumfang von 10 Stunden pro Woche hauptamtlich tätig. Über dies hinaus beriet sie 154 Stunden in 2019 ehrenamtlich im Rahmen des Projekts. Zwei weitere ehrenamtliche MitarbeiterInnen unterstützen das Projekt in einem Umfang von etwa 2 Stunden pro Woche.

3.2.5.2 Erbrachte Leistungen

Die individuelle Beratung und Begleitung von Müttern mit drei und mehr Kindern ist das Hauptanliegen des Modellprojekts „Alles klar?! – Neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“. Sie richtet sich hierbei vor allem an Frauen ohne Bildungs- oder Berufsabschluss bzw. mit nur geringer Qualifikation oder an Frauen, die in oder nach einer Phase der Familientätigkeit eine neue berufliche Perspektive suchen, Unterstützung beim Wiedereinstieg in ihren Beruf benötigen und welche aufgrund angespannter familiärer Lebensumstände (zum Beispiel: Kind(er) mit besonderem Betreuungsbedarf, zu pflegende Angehörige und Alleinerziehende) individuelle Konzepte und besondere Rahmenbedingungen für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit benötigen. Die ProjektmitarbeiterInnen begleiten nicht nur beim Wiedereinstieg in ein Anstellungsverhältnis in Teil- oder Vollzeit, sondern beraten auch umfassend zum Erwerb von Qualifikationen oder zur Durchführung von Maßnahmen, die ein Anstellungsverhältnis anbahnen und zum erfolgreichen (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben beitragen. Die Beratung orientiert sich stets an den Bedarfen der Familien. Durch das eigene Erleben der ProjektmitarbeiterInnen,

welche Herausforderungen die erfolgreiche Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf mit sich bringt, beinhalten die Beratungen praxisnahe, machbare Lösungen für die Betroffenen. Durch realistische, individuelle Konzepte werden Abbrüche und damit auch erneute Enttäuschungen und Desillusionierung der Betroffenen vermieden. Die ProjektmitarbeiterInnen arbeiten eng mit den Agenturen für Arbeit und Jobcentern, mit Trägern des Bundesfreiwilligendienstes und für ehrenamtliches Engagement geeigneten Einsatzstellen sowie mit Bildungsträgern und Mütter- und Familienzentren zusammen. Das Beratungsangebot kann bei Bedarf aufsuchend stattfinden. In der Regel umfassen die Beratungen einen Zeitraum von 8 bis 20 Wochen, in denen wöchentlich telefonischer Austausch bzw. Beratungsgespräche stattfinden.

3.2.5.3 Erreichte Wirkungen

Insgesamt nutzten 218 Frauen das Angebot für eine Erstberatung. 161 Frauen wurden über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen beraten und begleitet.

2019 nahmen auch 68 Familien in mehrfach belastenden Lebenssituationen oder mit nicht vorhandenem Bildungs-/Berufsabschluss dauerhaft und verlässlich an den Angeboten des Projekts zum Wiedereinstieg teil, ihnen konnten in 4-12 aufeinander aufbauenden Beratungsgesprächen Perspektiven zum Wiedereinstieg aufgezeigt werden. 31 von diesen Familien haben inzwischen diesen Weg gewählt und befinden sich in einem Praktikum, oder in einem Bundesfreiwilligendienst bzw. sind in einem Mütter- und Familienzentrum ehrenamtlich tätig, befinden sich in Anbahnung eines solchen oder wurden zur Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses nach Klärung der individuellen Hürden (insbesondere Betreuung von Kindern oder Weiterführung von Therapien) weitervermittelt. Eine Mutter von sechs Kindern konnte nach einem Praktikum in ein Ausbildungsverhältnis in der Pflege vermittelt werden, zwei weitere Mütter von drei und vier Kindern befinden sich in Absprache mit der zuständigen ARGE in Maßnahmen, die eine solche Ausbildung anbahnen.

3.2.5.4 Maßnahmen zur Evaluierung / Qualitätssicherung

Die ProjektmitarbeiterInnen bewerten das Projekt anhand der EFQM (European Foundation for Quality Management) -Kriterien und messen daran die Wirksamkeit ihrer Arbeit. Die Selbstreflexion der eigenen Arbeit ist stets wichtiger Bestandteil ihrer Tätigkeit, sie dient der Durchführung eines Projektes in sehr guter Qualität. Für das gesamte Projektteam gehören hierzu regelmäßige Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen, Team - und Fallsupervisionen und Konzepttage und es legt besonderen Wert auf den geplanten und systematischen Einsatz derselben. Die Arbeitsergebnisse aus den Projektbereichen werden stetig dokumentiert und jährlich im Dezember umfassend ausgewertet.

3.3.5.5 Vergleich zum Vorjahr

Das Projekt erreichte 2019 72% mehr Nutzerinnen als 2018. Die Anzahl erfolgreicher, dauerhafter Vermittlungen im Projekt erhöhte sich auf über 60%.

3.3.5.6 Planung

Das Projekt wird 2020 fortgesetzt und weiter ausgebaut.

3.2.6 Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei qualifizierten Frauen /Beratung für UnternehmerInnen in Diversity-Projekten.

Die Aufgabe der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt sich in verschiedenen Szenarien der beruflichen Position jeweils anders dar. Für Mütter mit hoher Qualifikation und langjähriger Berufserfahrung bedeutet die Entscheidung für Kinder eine spezifische Herausforderung. Sie agieren in einer Berufswelt, die (noch) stark von Anwesenheitskultur geprägt ist, reduzierte Stundenkontingente, Job-sharing-Modelle sowie Home-Office-Formate noch wenig praktiziert. Mit der Verminderung der zeitlichen Verfügbarkeit verbindet sich zugleich das Image der geringeren Qualifikation, der geringeren Identifikation mit dem Unternehmen, des geringeren Willens zur Leistung. In der Wahrnehmung vieler Arbeitgeber sind die ArbeitnehmerInnen „geringer“ qualifiziert. Aus Sorge vor diesem Szenario und dem Abbruch einer beruflichen und erfüllenden Tätigkeit, entscheiden sich qualifizierte Frauen immer noch zu häufig gegen Kinder und erst recht gegen mehrere Kinder. Dieser Trend schlägt sich demographisch nieder mit deutlichen volkswirtschaftlichen Folgen. Auf der anderen Seite verlieren Unternehmen Talente und erfahrene MitarbeiterInnen und Führungskräfte, da sie deren Lebensrealität aus Mangel an Flexibilität nicht in den unternehmerischen Alltag integrieren können. Auch der Wegfall von Fachkräften schlägt sich für das Unternehmen und langfristig für die Volkswirtschaft nieder.

Hinzu kommt, dass die Unternehmen bei ihren Spitzenkräften eine Homogenität der Lebenswelten aufweisen, die in Erstarrung kippen kann. Vielfalt stärkt nachweislich die Kreativität. Sich produktive austauschen und als Team arbeiten können nur Menschen, die verschiedene Erfahrungen und Lebenswirklichkeiten mitbringen. Diese Erkenntnisse werden noch ungenügend in die unternehmerische Personalpolitik umgesetzt. Der Aufwand der Organisation verschiedener Lebenskonzepte und Lebensrollen erscheint immer noch höher als der erwartbare Nutzen. Unterm Strich ist die Bilanz durchweg negativ. Da gilt es Überzeugungsarbeit zu leisten.

Zusammen mit dem Team des Beratungsunternehmens Brands for Talents, mit Sitz in Krefeld, ging der KRFD diese Herausforderung an. Beraten wurden Frauen, die bereits Führungspositionen erreicht haben als auch Frauen, die als Talente in den „Startlöchern“ zu einer Karriere stehen. Die Gründung einer Familie mit mehr als zwei Kindern stellte sich für sie als ein „entweder oder“ dar. Die BeraterInnen beraten die Frauen, wie sie ihre berufliche Entwicklung und die Organisation ihrer Familie vereinbaren können. Dazu gehört ganz zentral die selbstbewusste Kommunikation eigener Ziele gegenüber dem Arbeitgeber. Die Karriere soll „erhalten“ werden, indem die Frauen während der Familienzeit „sichtbar“ bleiben. Den Frauen werden konkreten Bausteine der strategischen Kommunikation an die Hand gegeben, damit sie sich bei aktuellen sowie bei zukünftigen ArbeitgeberInnen positionieren können im Sinne eines „Empowerment“.

Auf der anderen Seite berät Brands For Talents Unternehmen, wie sie ihr Unternehmen aufstellen können, um von Spitzenkräften auch während der Familienphase zu profitieren.

3.2.6.1 Eingesetzte Ressourcen

Die Agentur Brands for Talents leisteten 17,5 h / Monat.

3.2.6.2 Erbrachte Leistungen

Im Jahr 2019 konnten sechs Frauen beraten werden. Die Beratung erfolgte telefonisch, im persönlichen Gespräch und über Coachings.

3.2.6.3 Erreichte Wirkungen

Die Beratung unterstützt Frauen dabei, für ihre aktuelle Lebenssituation und für ihre berufliche als auch familiäre Perspektive, eine selbstbestimmte Entscheidung zu treffen. Nicht Plausibilitäten und momentan „Naheliegenderes“ soll dabei die Entscheidung leiten, sondern eine ehrliche Bestandsaufnahme der Ziele und Wünsch, deren Berechtigung nicht infrage gestellt werden.

Wenn die Frauen sich entschieden haben, werden Wege der Umsetzung gesucht. Das betrifft die familiäre Organisation als auch die Zielerreichung mit dem Unternehmen oder einer zukünftigen Aufgabe.

Bei den Beratenen gelang ein erfolgreicher Wiedereinstieg in den Beruf („re-entry“), fünf realisierte Klärungen der gewünschte Lebensgestaltung („Rolle“) und darunter eine Entscheidung, für eine längere Zeit sich komplett den Familienaufgaben zu widmen.

3.2.6.4 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Siehe 3.2.6.2 sowie 3.2.6.4

3.4.6.5. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Im Jahr 2020 wird ein größeres Projekt im Bereich Wiedereinstieg und „Stay-in-Contact“ avisiert.

3.2.6.6 Vergleich zum Vorjahr

Aufgrund der Erstaufgabe der Zusammenarbeit in diesem Format gibt es keinen Referenzzeitraum 2018.

3.3 Programme

3.3.1 Fair Family

Mit dem Fair Family Gütesiegel zeichnet der KRFD Anbieter im Bildungs- und Freizeitbereich aus, kulturelle Angebote sowie Firmen, die besonders familienfreundliche Angebote bereitstellen. Dies kann die Preisgestaltung oder den Zugang allgemein betreffen. Die Preisträger erhalten eine Urkunde und ein Gütesiegel, dass sie gut erkennbar im Eingangsbereich anbringen können.

Die Übergabe der Siegel erfolgt nach Möglichkeit persönlich durch ein Mitglied des jeweiligen Landesverbandes oder eines Bundesvorstandsmitglieds. Über die Verleihung wird berichtet, über den KRFD-Newsletter werden die Mitgliedsfamilien informiert, ebenso verweisen Beiträge auf Facebook und der Fair-Family-Website auf das familienfreundliche Angebot.

Das Fair Family Siegel ist für den Verband ein wichtiges Instrument, familienfreundliche Angebote öffentlichkeitswirksam wertzuschätzen und durch Auszeichnung andere Akteure anzuregen, ihre Angebote an die Bedarfe von Mehrkindfamilien anzupassen. Der Verband stellt Öffentlichkeit für eine Institution her und hat einen Anlass, auf die Mehrkindfamilien aufmerksam zu machen.

Eine Jury entscheidet nach festgelegten Kriterien mit einem Punkteverfahren.

3.3.1.1 Eingesetzte Ressourcen

Johanna Wehler hat mit einem Stundenumfang von 10 h/ Woche das Programm betreut.

3.3.1.2 Erbrachte Leistungen

Im Jahr 2019 wurde das Fair Family Siegel in zwei Hinsichten weiterentwickelt. Zum einen wurde der Kriterienkatalog gründlich überarbeitet und die Kategorien des Siegels differenziert. In der Kategorie „Unternehmen“ wird bewertet, wie familienfreundlich Unternehmen sind, wie Arbeitgeber die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten. Dazu gehören beispielsweise Arbeitszeitmodelle, Home-Office, die Berücksichtigung von „Familienaufgaben“ im weitesten Sinne, Zeitkontenmodelle, Einzahlungen in die Rentenkasse, betriebliche Betreuungsmöglichkeiten, Modelle des „keep in touch“ während der Elternzeit u.a. m.

Bei der Prüfung von Freizeit- und Bildungsangeboten müssen andere Faktoren berücksichtigt werden. Die über 40 Kriterien reichen von der Erreichbarkeit, über die Preisgestaltung bis hin zu Ausstattungsmerkmalen der Räumlichkeiten.

Ein/e MitarbeiterIn steht mit den Landesverbänden in Kontakt und nimmt Hinweise und Tipps von Familien auf.

3.3.1.3 Erreichte Wirkungen

Im Jahr 2019 konnten acht Fair-Family Siegel vergeben werden: Westküstenpark und Robbarium Sankt Peter Ording, Institut für Musik -Multimedia – Marketing „IM3“, ICE Aliens, Mainzer Hüpfburgen Vermietung, Nationalpark Haus Wittbühlen, Landesmuseum Darmstadt, Tierpark Arnstadt, Landesmuseum Wiesbaden.

3.3.1.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Kriterien sind transparent, das Verfahren transparent. Eine unabhängige Jury entscheidet.

3.3.1.5 Vergleich zum Vorjahr

Im Vorjahr konnte ein Fair Family Siegel verliehen werden.

3.3.1.6 Planung und Ausblicke

Im Jahr 2020 soll die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden intensiviert werden und mehr familienfreundliche Angebote und Unternehmer gefunden werden, damit diese bekannt werden und die Unternehmen mit der Auszeichnung ihrerseits werben können. Die Siegelvergabe soll öffentlichkeitswirksamer gestaltet werden. Dazu sollen lokale Medien informiert und Artikel auf der Verbandsseite verlinkt werden.

3.3.2 Familie 3 Plus – Kooperationsprogramm für Familien

Mit dem Programm Familie 3 Plus hat der KRFD ein Kooperationsformat für Unternehmen und Mehrkindfamilien etabliert. Exklusiv für Mitgliedsfamilien bieten Unternehmen über das Programm Produkte, Dienstleistungen zu Sonderkonditionen und Rabattierungen an.

Mehrkindfamilien haben spezifische Bedarfe. In ihrem Marktsegment nehmen sie über einen langen Zeitraum hinweg kontinuierlich Produkte ab, sind demnach treue und verlässliche Kunden. Ihre Expertise ist für Unternehmen ihrerseits wichtig. Produkte müssen sich im Alltag bewähren, sie müssen haltbar und belastbar sein. Wenn ein Kinderprodukt „mehrfachtauglich“ ist, dann hat es den härtesten „Stresstest“ bestanden und das Unternehmen kann dies seinerseits als „Werbung“ und Qualitätssiegel beanspruchen.

Das Programm Familie 3 Plus führt Mehrkindfamilien mit der Wirtschaft zusammen. Die Produkte reichen von Ausstattung über Beratungsleistungen und Nachhilfe bis zum familieneigneten Freizeitvergnügen oder Feriendomizil. Insgesamt hat der KRFD bislang 32 Partnerschaften etablieren können.

3.3.2.1 Eingesetzte Ressourcen

Das Familien 3plus Programm wird von Daniela Petrus im Rahmen eines 6,5 h/ Wochen-Vertrages bearbeitet.

3.3.2.2. Erbrachte Leistungen

Im Berichtsjahr 2019 sind fünf neue Partner hinzugekommen:

- Ferienpark Villagio Residence Riva dei Pini an der italienischen Adria
- Pack_den_Ranzen_.de
- MyName Label
- Playmobil Funpark
- Legoland
- Newsletter: regelmäßig informiert die Mitarbeiterin über aktuelle Kooperationen und Angebote

Mit den Partnern „Eltern & Kind Kliniken“ und „Pro Clienta Unfallhilfe“ wurden 2019 verbindliche Vereinbarungen vertraglich vereinbart, die im 1. Quartal 2020 wirksam werden.

Im Modus einer noch „losen Kooperation“ ist ein Interessen-Austausch mit der Beratungsinitiative Triple P entstanden, in deren Folge die Initiative ihre Arbeit auf dem KRFD Familienkongress in Düsseldorf vorstellte.

3.3.2.3 Erreichte Wirkungen

Der KRFD ist nicht über die Anzahl der in Anspruch genommenen Angebote informiert, da Rückmeldungen von Familien freiwillig sind. Die Unternehmen melden nicht zurück, wie viele Abschlüsse aufgrund der Kooperation zustande gekommen sind. Bei den über das Programm angebotenen Gewinnspielen gab es ein gutes Feedback. Über 150 Familien nahmen teil.

3.3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Auf die geringe Zahl der Rückmeldungen kann sich eine realistische Auswertung nicht stützen. Für den KRFD ist allerdings deutlich, dass die Angebote oft sehr spezifisch sind und deshalb je nur eine kleine Gruppe von Familien angesprochen werden kann. Kooperationen mit größeren Akteuren, etwa Discountern, Supermärkten, Bekleidungshäusern oder größeren Autohäusern bedürfen einer professionellen technischen Struktur auf Verbandsseite, damit Daten zuverlässig erfasst und Rabattprogramme auf dem aktuellen technischen Niveau implementiert werden können. Dafür ist der Verband noch „zu klein“ und seine administrativen Möglichkeiten begrenzt. Die Unternehmen sind noch nicht überzeugt, dass die Mehrkindfamilien eine hinlänglich spezifisch ansprechbare Kundengruppe sind.

Kleinere Unternehmen nutzen durchaus gern die Möglichkeit, ihre Leistungen kostengünstig ihrer Zielgruppe nahe zu bringen. Allerdings ist es für kleine Unternehmen durchaus eine Hürde, die übliche Gewinnbeteiligung für den KRFD zu stemmen.

3.3.2.5 Vergleich zum Vorjahr

Im letzten Jahr konnte eine deutliche größerer Flexibilität hinsichtlich der Aushandlung von Konditionen erarbeitet werden, die das Familie3 Plus-Programm attraktiver für Anbieter macht. Individuelle Lösungen werden mit der Bundesvorsitzenden und der Projektleiterin besprochen und zeitnah entschieden.

3.3.2.6 Planung und Ausblick

Für das kommende Jahr ist der Ausbau der Partnerschaften geplant. Derzeit laufen Gespräche mit dem Deutschen Jugendherbergswerk (DJH), mit dem Autohersteller Opel und der Online-Nachhilfe-Plattform BIDI.

Dank des engen Kontaktes zu den Mitgliedsfamilien kann der Verband Hinweise und Wünsche direkter aufnehmen. Deshalb intensiviert die Mitarbeiterin die Gespräche mit Anbietern im Touristik- und Freizeitbereich, wie etwa den CenterParcs.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Optimierung der Angebots-Kommunikation.

Teil C Unsere Organisation

Organisation / Profil

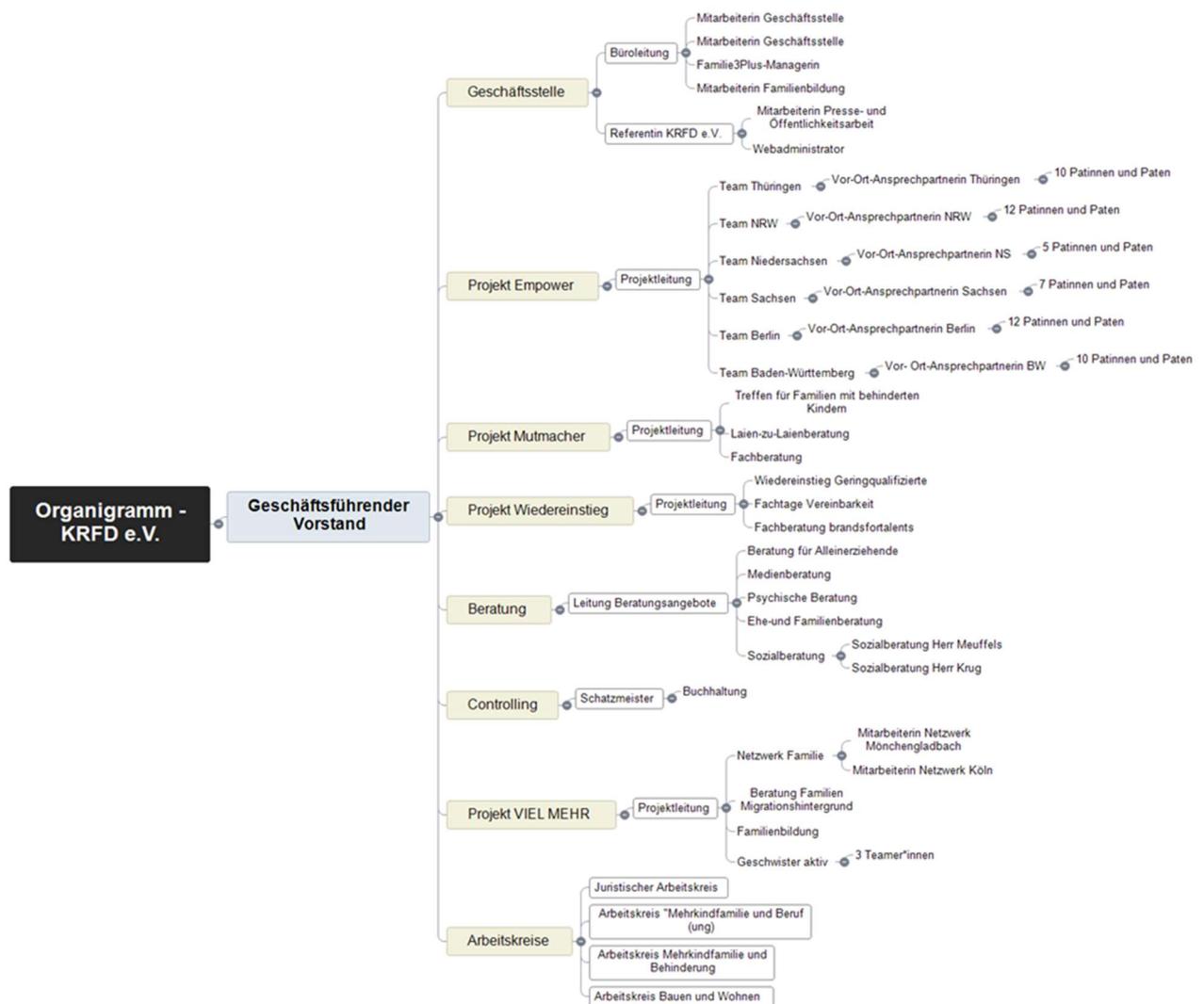
Name	Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD)S
Sitz der Organisation	Mönchengladbach / NRW
Gründung der Organisation	Januar 2011
Weitere Niederlassungen	
Rechtsform	Eingetragener Verein
Kontakt Daten	Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD) Korschenbroicher Str. 83 41065 Mönchengladbach Telefon:0228/94771265 Fax:

	<p>geschaeftsstelle@kinderreiche-familien.de www.kinderreiche-familien.de</p>
Link zur Satzung	https://www.kinderreichfamilien.de/satzung.html
Registereintrag	Amtsgericht Mönchengladbach, VR 4773, 27.12.2016
Gemeinnützigkeit	<p>Auszug aus der Satzung § 3 (3) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch: 1. In der Öffentlichkeit soll sich die Wahrnehmung kinderreicher Familien verbessern und ihre Leistung zur Entwicklung der Gesellschaft Anerkennung finden. 2. Die Schaffung von Familiengemeinschaften und gegenseitige Hilfeleistung. 3. Förderung von Maßnahmen, um die Stabilität kinderreicher Familien zu stärken. Förderung in der Kindererziehung im Sinne der Subsidiarität; Bereitstellung von Informationen zur Erziehung, Bildung und Werteorientierung. 4. Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Sinne der sozialen Verantwortung zur besonderen Förderung kinderreicher Familien. 5. Förderung der wissenschaftlichen Forschung über kinderreiche Familien. 6. Internationale Zusammenarbeit mit europäischen Verbänden mit gleichgerichteter Zielsetzung. (4) Zur Zweckerreichung will der Verband seine Positionen auch gegenüber dem Gesetzgeber, den Regierungen, Behörden des Bundes und der Länder sowie der Europäischen Union und allen Institutionen der Familien- und Sozialpolitik vertreten.</p> <p>Finanzamt Mönchengladbach, 07.02.2018</p>
ArbeitnehmerInnen-vertretung	

Personalprofil:

Anzahl in Köpfen	2019	2020
Anzahl MitarbeiterInnen	(umgerechnet in volle Stellen) 38,9	45,6
Davon hauptamtlich	5,1 (Brich / Arndt, Kröller-Deutsch, Wehler, Fröhlich, Buchbinder, Dahmen/Heinzig, Dornhausen, Petrulis, Shala, Krebs)	4,7 (Arndt, Kröller-Deutsch, Wehler, Buchbinder, Heinzig, Dornhausen, Petrulis, Shala, Krebs)
Davon Honorarkräfte	0,38 (Krebs)	
Davon ehrenamtlich	33,42	40,9

4.1. Governance und Organisation



(Anmerkung: Stand 2019)

4.2.1 Leitung

Der KRFD e.V. wird vom Bundesvorstand geleitet. Ihm steht seit 2019 eine Referentin des Bundesvorstands zur Verfügung. Der Bundesvorstand wird von der Hauptversammlung alle vier Jahre gewählt. Die Hauptversammlung besteht aus den Delegierten der Landesverbände, deren Anzahl in der Wahlordnung festgelegt ist. Der Gesamtvorstand bestimmt insbesondere die Grundsätze der Verbandspolitik.

Dem Bundesvorstand gehören seit der Wahl am 21. September 2019 folgende Personen an: Dr. Elisabeth Müller (Bundesvorsitzende), Andreas Konrad (stv. Vorsitzender und Schatzmeister), Annika Kröller-Deutsch (Fundraising), Katharina Spieth (Politische Kommunikation), Christina von Hoensbroech (Strategische Planung und Marketing). Kooptiert in den Vorstand wurde Nol Shala für die Mitgliederbetreuung.

Annika Kröller-Deutsch und Nol Shala sind neben ihrem Ehrenamt im Bundesvorstand hauptamtlich für den KRFD als Projektleiterin bzw. Projektmitarbeiter tätig. Alle weiteren Mitglieder sind vollumfänglich ehrenamtlich tätig.

Der Bundesvorstand tagt einmal monatlich im Rahmen einer Video- oder Telefonkonferenz. Es wird ein Protokoll angefertigt durch die Referentin des Vorstandes, welches für einen Zeitraum von mindestens 15 Jahren archiviert wird.

Die Mitglieder des Bundesvorstandes werden alle vier Jahre auf der Hauptversammlung des KRFD von den Delegierten der jeweiligen Landesverbände gewählt.

4.2 Aufsichtsorgan

Die Hauptversammlung

Die Mitglieder der Hauptversammlung sind mehrheitlich ehrenamtlich tätig. Ein Mitglied der Hauptversammlung ist hauptamtlich im Verband kinderreiche Familien Thüringen e.V. tätig. Stimmberechtigt in der Hauptversammlung sind die insgesamt 80 Delegierten der Landesverbände.

4.3 Interessenkonflikte

Sowohl Annika Kröller-Deutsch als auch Nol Shala sind neben ihrem Ehrenamt im Bundesvorstand hauptamtlich im Verein tätig (Frau Kröller-Deutsch in Vollzeit, Herr Shala in geringfügiger Beschäftigung). Haupt- und Ehrenamt werden strikt getrennt, für beide Aufgabenfelder gibt es konkrete Stellen- und Aufgabenbeschreibungen sowie separate Aufzeichnungen über geleistete Arbeit. Die Fach- und Dienstaufsicht obliegt bei der hauptamtlichen Tätigkeit dem geschäftsführenden Vorstand. Bei Beschlüssen, die die eigene hauptamtliche Tätigkeit im Verein betreffen, stimmt der/die jeweilig betroffene MitarbeiterIn nicht ab und enthält sich auch im Vorfeld der Diskussion.

Der stellvertretende Vorsitzende Andreas Konrad ist Ehemann der Geschäftsführerin des eigenständigen Thüringer Landesverbandes KRFT e.V. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Vereinen ist vertraglich geregelt. Die Kommunikation erfolgt über eine für den Landesverband zuständige Mitarbeiterin (Annika Kröller-Deutsch) bzw. über den vollständigen Bundesvorstand. Eine Weitergabe von internen Informationen ist ausgeschlossen.

4.4 Interne Kontrollmechanismen

Der Vorstand wird für seine Arbeit von der Hauptversammlung entlastet. Die Dokumente über die wirtschaftliche Situation des Verbandes gehen den Mitgliedern fristgemäß zu.

Der von Buchhaltung und Schatzmeister vorbereitete Jahresabschluss wird dem Steuerberater Lutz van der Boeken vorgelegt. Dieser erstellt jährlich den Bericht über die Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG trägt seine Ergebnisse zusammengefasst in der Hauptversammlung vor.

Für den Umgang mit den Finanzen des Vereins gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip.

2019 wurde Dr. Patricia Arndt zur Genderbeauftragten und Olaf Buchbinder durch den Bundesvorstand als Antikorruptionsbeauftragter eingesetzt.

Dr. Elisabeth Müller ist für Hygienemaßnahmen und Gesundheitsschutz zuständig. Für Fragen des Strahlenschutzes ist Annika Kröller-Deutsch zuständig.

4.5 Verbundene Organisationen

Der KRFD ist Mitglied in der Vereinigung der Großfamilien in Europa (ELFAC). Bundesvorsitzende Dr. Elisabeth Müller ist Vizepräsidentin der Vereinigung.

In Rheinland-Pfalz und in Thüringen sind die jeweiligen Landesverbände Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen.

Der KRFD e.V. kooperiert mit dem eigenständigen Thüringer Landesverband KRFT e.V. und der Stiftung Lesen e.V.

4.6 Umwelt- und Sozialprofil

Beide hauptamtlichen MitarbeiterInnen arbeiten anteilig im Home-Office und nehmen Termine in der Geschäftsstelle Mönchengladbach wahr sowie Termine auf Bundesebene in Berlin oder weiteren für den Verband nötigen Orten. Präsenztage sind für alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen mit einem Stundenumfang von über 15 h/ Woche vorgesehen. Alle MitarbeiterInnen können ihre Arbeitszeiten unter Berücksichtigung von betrieblichen Erfordernissen flexibel gestalten.

5. Finanzen und Rechnungslegung

Vorhandene Dokumente können als Anlage beigefügt werden.

5.1. Buchführung und Rechnungslegung

Für den Umgang mit den Finanzen des Vereins gelten im Verband folgende Grundsätze: Alle Einnahmen und Ausgaben werden mit aussagefähigen Belegen gebucht. Alle Zahlungen bedürfen der Genehmigung durch den Schatzmeister und eine weitere verantwortliche Person des Bundesvorstandes, die von selbem bestimmt wurde (Vier-Augen-Prinzip). Alle Einnahmen und Ausgaben müssen den satzungsmäßigen Vorgaben des Vereins und den Bestimmungen der Gemeinnützigkeit gemäß Abgabenordnung (AO) in der jeweils geltenden Fassung entsprechen. Es ist wirtschaftlich und sparsam mit den finanziellen Mitteln des Vereins umzugehen. Der Verein unterhält zur Abwicklung seines Finanzverkehrs Bankkonten. Buchungen werden nach Kostenstellen und Konten aufgeschlüsselt. Für Erstattungen von Reisekosten hat der Bundesvorstand eine Reisekostenrichtlinie erstellt, die sich am Bundesreisekostengesetz orientiert.

2019 wurde die Buchführung im Verein im Rahmen der umfangreichen Wirkungsanalyse der gemeinnützigen PHINEO AG zusätzlich extern geprüft.

5.2 Vermögensrechnung

5.3 Einnahmen und Ausgaben

Andreas Konrad, Schatzmeister des KRFD erläutert das Budget. Die Textfassung wird später dem SRS -Jahresbericht angefügt.

5.4 Finanzielle Situation und Planung

2019 konnte der Verband durch eine Aufstockung des Personalkostenzuschusses des Bundes (BMFSFJ) seine Ausgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter senken und die finanzielle Situation damit verbessern. Bis zum 31.12.2019 erhielt der KRFD e.V. weiterhin eine Projektförderung aus Mitteln des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ sowie des Patenschaftsprogrammes „Menschen stärken Menschen“ und Mittel des Landes NRW, welche vollumfänglich für projektbezogene Kosten verwendet wurde. Der Verein finanzierte sich damit 2019 zu einem großen Teil aus öffentlichen Mitteln, deren Bewilligung jeweils zum Ende eines Haushaltsjahres bzw. eines Projektzeitraumes endet. Für eine längerfristige Planung und nachhaltige Arbeit ist es notwendig, weitere Grundlagen für die Finanzierung zu finden bzw. vorhandene Alternativen auszubauen. Der freiwillige Mitgliedsbeitrag ist eine Möglichkeit, nachhaltig und planbar Mittel zu generieren. Auch in 2019 wuchs die Zahl der Mitgliedsfamilien, die einen freiwilligen Mitgliedsbeitrag zahlen. Neben den freiwilligen Mitgliedsbeiträgen sollen zukünftig auch bei privaten und Firmenspenden sowie bei Förderungen durch private Stiftungen die Bemühungen intensiviert werden. Ende 2019 gründete sich daher eine Arbeitsgruppe, die regelmäßig Thema Fundraising im KRFD regelmäßig und verschiedene Lösungsansätze erprobt.